

Aufsätze

Die Befristung und/oder Begrenzung des nachehelichen Unterhaltes nach § 1578b BGB im Spiegel der bisherigen Rechtsprechung

Monika Clausius, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Saarbrücken

I. Vorbemerkung

Mit dem zum 1.1.2008 in Kraft getretenen UnterhRÄG wurden die Möglichkeiten der zeitlichen Befristung und/oder

höhenmäßigen Begrenzung eines nachehelichen Unterhaltsanspruches¹ in § 1578b BGB neu und nun auch alle Unterhaltstatbestände umfassend geregelt. Obgleich bereits das UnterhRÄG vom 20.2.1986 in den §§ 1573 Abs. 5 BGB, 1578 Abs. 1 BGB a.F sowohl die Befristung als auch die Begrenzung eines Unterhaltsanspruches vorsah, war erst die Entscheidung des BGH vom 12.4.2006² wegweisend für die heutige Bedeutsamkeit dieser prozessualen Gestaltungsmöglichkeiten. Die Grundthesen dieser Entscheidung waren leitend für die Reform des Unterhaltsrechts. In der Entscheidung vom 12.4.2006 hat der BGH die Ehedauer als nur einen von mehreren Billigkeitsgesichtspunkten genannt, der gleichrangig etwa neben der Gestaltung von Haushaltsführung oder der während der Ehezeit ausgeübten Erwerbstätigkeit zu beachten ist, wenn es um die Prüfung einer etwaigen Befristung oder Begrenzung des Unterhaltsanspruches geht. Die nachfolgenden Entscheidungen des BGH haben diese Vorgabe

1 Keine – auch nicht analoge – Anwendung des § 1578b BGB auf den Trennungsunterhalt OLG Düsseldorf, Urt. v. 17.1.2008 – 3 UF 294/07 – FamRZ 2008, 1539; OLG Brandenburg, Urt. v. 11.11.2008 – 10 UF 45/08 – FamRZ 2009, 699; OLG Bremen, Beschl. v. 1.12.2008 – 4 WF 142/08 – FamRZ 2009, 1415.

2 BGH, Urt. v. 12.4.2006 – XII ZR 240/03 – FamRZ 2006, 1006.

der stets durchzuführenden „individuellen Billigkeitsabwägung“ bestätigt.³ Gerade diese individuelle Prüfung stellt aber für die praktische – insbesondere anwaltliche – Tätigkeit eine besondere Herausforderung dar, häufig verknüpft mit einer nachvollziehbaren Unsicherheit – gerade vor dem Hintergrund der in der Regel von den Mandanten gewünschten Beratung, in welcher exakten Höhe und genauen zeitlichen Dauer mit Unterhaltsansprüchen oder -verpflichtungen zu rechnen ist.

Die Prüfung, ob eine Herabsetzung des nachehelichen Unterhaltes auf den angemessenen Lebensbedarf oder die zeitliche Begrenzung des Unterhaltsanspruches der Billigkeit entspricht, beurteilt sich danach, ob der Unterhaltsberechtigte durch die Ehe Nachteile in der Möglichkeit der eigenen nachehelichen Unterhaltssicherung erfahren hat. Solche Nachteile können sich aus der vom Unterhaltsgläubiger ehezeitlich wahrgenommenen Kindererziehung, der jeweiligen ehelichen Gestaltung von Haushaltsführung und Erwerbstätigkeit oder der Ehedauer selbst ergeben.

Unmittelbar nach Inkrafttreten der gesetzlichen Neuregelung zum 1.1.2008 stand die Praxis einer sich gerade erst entwickelnden Rechtsprechung zu diesen Billigkeitsaspekten gegenüber, d.h. einem äußerst geringen Entscheidungsfundus auf den bei der Beurteilung eines Sachverhaltes Zugriff genommen werden konnte. Vier Jahre nach Inkrafttreten der gesetzlichen Neuregelung hat sich die Situation umgekehrt. Es existieren zwischenzeitlich zahlreiche Entscheidungen, die in der praktischen Tätigkeit kaum noch einen schnellen Überblick zu Bewertungskriterien eröffnen, wenn es um die Billigkeitsabwägung bei Fragen der Befristung oder Begrenzung geht.

Die nachfolgende Darstellung soll daher als Hilfe dienen, um Stichworte und Prüfungsaspekte, die im Mandatengespräch abgefragt werden können, möglichst komprimiert zu erfassen. Auf ihr aufbauend kann die weitere Prüfung erfolgen, ob gleichgelagerte Sachver-

halte bereits entschieden wurden oder ob aus bereits ergangenen Entscheidungen Parallelwertungen auf den konkreten eigenen Sachverhalt gezogen werden können.

II. Bewertungskriterien für die Billigkeitsprüfung nach § 1578 Abs. 1, Abs. 2 BGB

1. Grundthesen

- die Unterhaltsbefristung ist nicht die Regel, sondern die Ausnahme,⁴ d.h. das Gericht muss prüfen, ob die fortdauernde Unterhaltspflicht unbillig ist und nicht, ob der Befristung Billigkeitsgründe entgegenstehen,⁵
- die für § 1578 Abs. 1 S. 2 BGB a.F. maßgeblichen Abwägungskriterien sind weitgehend deckungsgleich mit den in § 1578b Abs. 1 S. 2 und 3 BGB spezifizierten Billigkeitsgesichtspunkten,⁶
- bestehende ehebedingte Nachteile stehen einer Befristung grundsätzlich entgegen,⁷ es sei denn, es liegen außergewöhnliche Umstände vor,⁸
- im Rahmen der Abwägung des § 1578b BGB erfolgt keine Aufarbeitung ehelichen Fehlverhaltens, so dass unerheblich ist, ob ein Ehegatte durch den anderen während der Ehe erfolglos zur Berufstätigkeit angehalten wurde,⁹
- trotz fortdauernder ehebedingter Nachteile kann eine Herabsetzung des Unterhaltsanspruches auf den ehebedingten Nachteil erfolgen (= Differenz des angemessenen Unterhaltsbedarfs mit dem erzielten oder erzielbaren Eigeneinkommen des Unterhaltsschuldners),¹⁰
- die Entscheidung über eine spätere Befristung und/oder Begrenzung ist keinem Abänderungsverfahren vorzubehalten, wenn die dafür ausschlaggebende Umstände bereits eingetreten, zuverlässig voraussehbar sind¹¹ oder die zeitliche Begrenzung bzw. Herabsetzung – ggf. auch nach altem Recht – zum Zeitpunkt der

3 BGH, Urt. v. 26.9.2007 – XII ZR 11/05 – FamRZ 2007, 2049; BGH, Urt. v. 14.1.207 – XII ZR 16/07 – FamRZ 2008, 134.

4 BGH, Urt. v. 30.6.2010 – XII ZR 9/09 – FamRZ 2010, 1414.

5 BGH, Urt. v. 24.3.2010 – XII ZR 175/08 – FamRZ 2010, 875; BGH, Urt. v. 26.5.2010 – XII ZR 143/08 – FamRZ 2010, 1238; BGH, Urt. v. 4.8.2010 – XII ZR 7/09 – FamRZ 2010, 1633; BGH, Urt. v. 2.3.2011 – XII ZR 44/09 – FamRZ 2011, 713; BGH, Urt. v. 30.3.2011 – XII ZR 63/09 – FF 2011, 304.

6 BGH, Urt. v. 29.6.2011 – XII ZR 157/09 – juris; BGH, Urt. v. 23.11.2011 – XII ZR 47/10 – juris.

7 OLG Karlsruhe, Urt. v. 21.2.2011 – 2 UF 21/10 – NJW-RR 2011, 655.

8 BGH, Urt. v. 16.2.2011 – XII ZR 108/09 – FamRZ 2011, 628.

9 BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; BGH, Urt. v. 30.3.2011 – XII ZR 63/09 – FF 2011, 304; OLG Stuttgart, Urt. v. 15.10.2010 – 18 UF 223/09 – FamRZ 2011, 906.

10 BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; OLG Karlsruhe, Urt. v. 21.2.2011 – 2 UF 21/10 – NJW-RR 2011, 655.

11 BGH, Urt. v. 26.9.2007 – XII ZR 11/05 – FamRZ 2007, 2049; BGH, Urt. v. 16.4.2008 – XII ZR – FamRZ 2008, 1325; BGH, Urt. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508; BGH Urt. v. 18.11.2009 – XII ZR 65/09 – FamRZ 2010, 111; BGH, Urt. v. 11.8.2010 – XII ZR 102/09 – FamRZ 2010, 1637; BGH, Urt. v. 12.1.2011 – XII ZR 83/08 – NJW 2011, 670; OLG Brandenburg, Urt. v. 29.7.2008 – 10 UF 195/07 – ZFE 2008, 428; OLG Karlsruhe, Urt. v. 16.4.2010 – 20 UF 10/09 – FamRZ 2010, 1909; OLG Koblenz, Urt. v. 11.6.2008 – 9 UF 31/08 – NJW 2008, 3720; OLG Köln, Urt. v. 4.11.2008 – 4 UF 60/08 – FamRZ 2009, 429; OLG Saarbrücken, Urt. v. 17.12.2009 – 6 UF 38/09 – FuR 2010, 235; OLG Thüringen, Urt. v. 27.8.2009 – 1 UF 123/09 – FamRZ 2010, 216.

letzten mündlichen Verhandlung geltend gemacht werden konnte,¹²

- eine bei Unterhaltsversagung eintretende oder erweiterte Sozialleistungsbedürftigkeit des Unterhaltsberechtigten schließt eine Befristung nicht aus,¹³
- auch ein auf den Träger der Sozialhilfe übergegangener Unterhaltsanspruch, kann der Befristung unterliegen¹⁴
- ein nur auf der Ehe beruhender höherer Lebensstandard kann einen ehebedingten Nachteil nicht begründen,¹⁵
- entgangene berufsuntypische, nicht objektivierbare Karrieresprünge begründen keinen ehebedingten Nachteil,¹⁶
- der Wegfall des Einsatzzeitpunkts für den Altersunterhalt steht der Befristung nicht entgegen,¹⁷
- ein allein im zeitlichen Zusammenhang mit der Ehe stehendes Krankheitsrisiko rechtfertigt nicht ohne weiteres eine dauerhafte Unterhaltsverantwortung,¹⁸
- das Auftreten oder die Auslösung einer psychischen Erkrankung in der Ehekrise begründet keinen ehebedingten Nachteil,¹⁹
- die Behauptung der Verschlimmerung einer Erkrankung durch unterhaltsrechtlichen Sachvortrag des Unterhaltsschuldners ist kein zu berücksichtigender Billigkeitsaspekt,²⁰
- allein daraus, dass in einem Vergleich eine Abänderung nur bzgl. einer Einkommensveränderung vereinbart wurde, folgt nicht, dass andere Abänderungsgründe – etwa eine gegenwärtig noch nicht eingreifende Befristung – ausgeschlossen sind,²¹
- wird in einem Vergleich die Festlegung über eine etwaige künftige Unterhaltungspflicht ausdrücklich ausgeschlossen, so steht dieser Vergleich einer späteren Befristung nicht entgegen,²²

- für die Bewertung der wirtschaftlichen Belastung des Unterhaltsschuldners durch die Erfüllung der Unterhaltungspflicht ist nicht entscheidend, ob dieser bereits eine neue Familie gegründet hat oder zumindest eine Familiengründung in absehbarer Zeit beabsichtigt ist,²³
- hält eine vor dem 1.1.2008 getroffene ehevertragliche Regelung der Ausübungskontrolle nicht stand, so muss die anzuordnende Rechtsfolge orientiert an der Unterhaltsrechtsreform und deren Änderungen gesehen werden,²⁴
- der Ausgleich eines ehebedingten Nachteils in der Altersvorsorge ist begrenzt durch die Höhe der bei (gedacht) unverändert fortgesetzter Erwerbstätigkeit des Unterhaltsgläubigers erzielten Altersvorsorge,²⁵
- der Verlust von Unterhaltsansprüchen gegenüber dem geschiedenen Ehegatten durch eine Neuheirat stellt keinen ehebedingten Nachteil dar,²⁶
- die Änderung des Unterhaltsrechts zum 1.1.2008 stellt eine schwerwiegende Änderung einer Vertragsgrundlage dar und berechtigt zur Abänderung eines Vergleichs, mit dem die Befristung/Begrenzung eines Unterhaltsanspruchs auf Dauer ausgeschlossen werden sollte, wenn der Unterhaltstatbestand nunmehr erstmals einer Befristung/Begrenzung zugänglich ist.²⁷

2. Billigkeitserwägungen im Rahmen des § 1570 BGB

- wurde im Rahmen der Billigkeitsabwägung nach § 1570 Abs. 1 S. 2 BGB bereits eine Fortdauer des Betreuungsunterhaltes über das vollendete 3. Lebensjahr hinausgehend festgestellt, so dass sie als Sperre einer weiteren Billigkeitsprüfung in § 1578b BGB gilt,²⁸
- wurde durch die Kindesbetreuung eine Erwerbsmöglichkeit eingeschränkt und hat sich hieraus ein beruf-

12 OLG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 20.10.2009 – 3 UF 61/09 – FamRZ 2011, 754.

13 BGH, Urt. v. 28.4.2010 – XII ZR 141/08 – FamRZ 2010, 1057; BGH, Urt. v. 30.6.2010 – XII ZR 9/09 – FamRZ 2010, 1414; BGH, Urt. v. 2.3.2011 – XII ZR 44/09 – FamRZ 2011, 713; BGH, Urt. v. 30.3.2011 – XII ZR 63/09 – FF 2011, 304; BGH, Urt. v. 23.11.2011 – XII ZR 47/10 – juris; OLG Bremen, Beschl. v. 5.3.2009 – 4 UF 116/08 – NJW 2009, 1976; OLG Düsseldorf, Beschl. v. 27.1.2011 – 7 UF 125/10 – FamFR 2011, 127; OLG Koblenz, Urt. v. 10.9.2008 – 9 UF 238/08 – FamRZ 2009, 427; OLG Köln, Urt. v. 3.9.2008 – 26 UF 60/08 – juris.

14 BGH, Urt. v. 28.4.2010 – XII ZR 141/08 – FamRZ 2010, 1057.

15 BGH, Urt. v. 12.4.2010 – XII ZR 89/08 – FamRZ 2010, 869.

16 OLG Köln, Urt. v. 7.7.2009 – 4 UF 168/08 – NJW 2009, 3169.

17 BGH, Urt. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508.

18 BGH, Urt. v. 26.11.2008 – XII ZR 131/07 – FamRZ 2009, 406; BGH, Urt. v. 14.4.2010 – XII ZR 89/08 – FamRZ 2010, 869.

19 BGH, Urt. v. 30.6.2010 – XII ZR 9/09 – FamRZ 2010, 1414; BGH, Urt. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; OLG Hamm, Urt. v. 2.3.2011 – 8 UF 131/10 – FamRB 2011, 271.

20 BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; BGH, Urt. v. 30.3.2011 – XII ZR 63/09 – FF 2011, 304.

21 BGH, Urt. v. 26.5.2010 – XII ZR 143/08 – FamRZ 2010, 1238; OLG Schleswig, Urt. v. 24.11.2010 – 10 UF 89/10 – FamRZ 2011, 903; OLG Stuttgart, Urt. v. 20.8.2008 – 18 UF 256/07 – FamRZ 2009, 53.

22 BGH, Urt. v. 2.6.2010 – XII ZR 138/08 – FF 2010, 421.

23 BGH, Urt. v. 30.3.2011 – XII ZR 63/09 – FF 2011, 304.

24 BGH, Urt. v. 2.2.2011 – XII ZR 11/09 – FamRZ 2011, 1377.

25 BGH, Urt. v. 8.6.2011 – XII ZR 17/09 – FamRZ 2011, 1381.

26 BGH, Urt. v. 23.11.2011 – XII ZR 47/10 – juris.

27 BGH, Urt. v. 23.11.2011 – XII ZR 47/10 – juris.

28 BGH, Urt. v. 18.3.2009 – XII ZR 74/08 – FamRZ 2009, 770; BGH, Urt. v. 6.5.2009 – XII ZR 114/08 – FamRZ 2009, 1124; BGH, Urt. v. 17.6.2009 – XII ZR 102/08 – FamRZ 2009, 1391; BGH, Urt. v. 21.4.2010 – FamRZ 2010, 1050; BGH, Urt. v. 15.9.2010 – XII ZR 20/09 – FamRZ 2010, 1880; BGH, Urt. v. 2.2.2011 – XII ZR 11/09 – FamRZ 2011, 1377; BGH, Urt. v. 30.3.2011 – XII ZR 3/09 – FF 2011, 251; BGH, Urt. v. 1.6.2011 – XII ZR 45/09 – FamRZ 2011, 1209; OLG Celle, Urt. v. 6.8.2009 – 17 UF 210/08 – FamRB 2009, 302; OLG Brandenburg, Urt. v. 18.1.2011 – 10 UF 47/10 – FamFR 2011, 154.

- licher Nachteil ergeben,²⁹ etwa geringere Berufserfahrungen,³⁰
- ist zum Zeitpunkt der tatrichterlichen Prüfung schon hinreichend sicher absehbar, ob der Unterhaltsberechtignte infolge der Kindererziehung ehebedingte Nachteile erlitten hat oder noch erleiden wird,³¹ etwa folgend aus der grundsätzlich mangelnden Möglichkeit zur Teilnahme an beruflichen Fortbildungen,³² insbes. wenn diese teilweise in die Schul und Hortferien fallen,³³
- kann zum Zeitpunkt der tatrichterlichen Prüfung schon eine hinreichend sichere Prognose gegeben werden, ab wann die Betreuungsnotwendigkeit entfällt³⁴ bzw. ob und wann ein in einer Jugendeinrichtung untergebrachtes Kind in den Haushalt des Unterhaltsgläubigers zurückkehrt,³⁵
- wird durch einen auf den angemessenen Lebensbedarf abgesenkten Unterhaltsanspruch das Kindeswohl beeinträchtigt,³⁶

- wäre die fortdauernde Teilhabe an den abgeleiteten ehelichen Lebensverhältnissen, die erheblich über den angemessenen Unterhalt nach der eigenen Lebensstellung des Berechtigten hinausgehen, unbillig,³⁷ so dass trotz Kindesbetreuung eine Absenkung auf den angemessenen Unterhalt vorzunehmen ist.

3. Billigkeitserwägungen im Rahmen des § 1572 BGB

- steht die Erkrankung im Zusammenhang mit der Rollenverteilung in der Ehe oder sonstigen mit der Ehe verbundenen Umständen³⁸ (in Abgrenzung zu einer schicksalhaften Entwicklung³⁹) oder vorehelich bereits existenten Erkrankung,⁴⁰
- wurde aufgrund der Rollenverteilung in der Ehe nicht ausreichend für den Fall der krankheitsbedingten Erwerbsminderung des Berechtigten vorgesorgt,⁴¹ d.h. ist etwa eine Erwerbsunfähigenrente infolge der Ehe und Kindererziehung geringer, als sie ohne die Ehe

29 BGH, Urt. v. 18.3.2009 – XII ZR 74/08 – FamRZ 2009, 770; BGH, Urt. v. 27.5.2009 – XII ZR 111/08 – FamRZ 2009, 1308; OLG Düsseldorf, Urt. v. 14.1.2009 – 8 UF 113/08 – FamRZ 2009, 1157.

30 OLG Brandenburg, Urt. v. 22.4.2008 – 10 UF 226/07 – FamRZ 2008, 1952.

31 BGH, Urt. v. 18.3.2009 – XII ZR 74/08 – FamRZ 2009, 770; KG Berlin, Urt. v. 18.8.2008 – 13 WF 111/08 – FamRZ 2009, 336; OLG Celle, Urt. v. 6.8.2009 – 17 UF 210/08 – FamRB 2009, 302; OLG Düsseldorf, Beschl. v. 16.10.2008 – 7 UF 119/08 – FamRZ 2009, 522; OLG Düsseldorf, Urt. v. 7.10.2009 – 8 UF 32/09 – FF 2010, 129; OLG Hamm, Urt. v. 26.8.2009 – 5 UF 25/09 – FF 2009, 501.

32 KG Berlin, Urt. v. 18.8.2008 – 13 WF 111/08 – FamRZ 2009, 336; OLG Brandenburg, Urt. v. 22.4.2008 – 10 UF 226/07 – FamRZ 2008, 1952.

33 KG Berlin, Urt. v. 25.4.2008 – 18 UF 160/07 – FamRZ 2008, 1942.

34 OLG Brandenburg, Urt. v. 18.1.2011 – 10 UF 47/10 – FamFR 2011, 154; OLG Hamm, Urt. v. 30.10.2008 – 2 UF 43/08 – FamRZ 2009, 981; OLG Hamm, Urt. v. 26.8.2009 – 5 UF 25/09 – FF 2009, 501; OLG Karlsruhe, Urt. v. 5.8.2008 – 18 UF 252/07 – juris; OLG Karlsruhe, Urt. v. 17.2.2009 – 2 UF 102/08 – MDR 2009, 512; OLG München, Urt. v. 4.6.2008 – 12 UF 1125/07 – FamRZ 2008, 1945; OLG Nürnberg, Urt. v. 19.5.2008 – 10 UF 768/07 – ZFE 2008, 433; OLG Saarbrücken, Urt. v. 8.5.2008 – 6 UF 68/07 – n.veröff.; OLG Stuttgart, Urt. v. 15.9.2009 – 17 UF 128/09 – FamRZ 2010, 217; OLG Thüringen, Beschl. v. 24.7.2008 – 1 UF 167/08 – FF 2008, 500; OLG Zweibrücken, Urt. v. 30.5.2008 – 2 UF 233/07 – OLGR 2009, 61; OLG Zweibrücken, Urt. v. 3.9.2008 – 2 UF 99/08 – OLGR 2009, 105.

35 OLG Düsseldorf, Beschl. v. 26.5.2011 – 7 UF 1/11 – juris.

36 BGH, Urt. v. 18.3.2009 – XII ZR 74/08 – FamRZ 2009, 770; BGH, Urt. v. 5.5.2009 – XII ZR 114/08 – FamRZ 2009, 1124; OLG Celle, Urt. v. 6.8.2009 – 17 UF 20/08 – FamRB 2009, 302.

37 BGH, Urt. v. 18.3.2009 – XII ZR 74/08 – FamRZ 2009, 770; BGH, Urt. v. 6.5.2009 – XII ZR 114/08 – FamRZ 2009, 1124; BGH, Urt. v. 17.6.2009 – XII ZR 102/08 – FamRZ 2009, 1391; BGH, Urt. v. 15.9.2010 – XII ZR 20/09 – FamRZ 2010, 1880; BGH, Urt. v. 30.3.2011 – XII ZR 3/09 – FamRZ 2011, 791; OLG Brandenburg, Urt. v. 18.1.2011 – 10 UF 47/10 – FamFR 2011, 154; OLG Celle, Urt. v. 6.8.2009 – 17 UF 210/08 – FamRB 2009, 302; OLG Hamm, Urt.

v. 26.8.2009 – 5 UF 25/09 – FF 2009, 501; OLG Saarbrücken, Urt. v. 11.11.2010 – 6 UF 63/10 – juris.

38 BGH, Urt. v. 28.4.2010 – XII ZR 141/08 – FamRZ 2010, 1057; BGH, Urt. v. 30.6.2010 – XII ZR 9/09 – FamRZ 2010, 1414; BGH, Urt. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; BGH, Urt. v. 30.3.2011 – XII ZR 63/09 – juris; OLG Braunschweig, Urt. v. 29.1.2008 – 3 UF 53/07 – FamRZ 2008, 999; OLG Bremen, Beschl. v. 5.3.2009 – 4 UF 116/08 – NJW 2009, 1976.

39 OLG Brandenburg, Urt. v. 22.3.2011 – 10 UF 85/09 – FamFR 2011, 224; OLG Celle, Urt. v. 28.5.2008 – 15 UF 277/07 – FamRZ 2008, 1449; OLG Celle, Beschl. v. 10.10.200 – 10 WF 322/08 – FamRZ 2009, 348; OLG Dresden, Urt. v. 18.9.2009 – 24 UF 63/09 – FamRZ 2010, 565; OLG Düsseldorf, Urt. v. 29.10.2008 – 8 UF 99/08 – ZFE 2009, 362; OLG Düsseldorf, Urt. v. 9.9.2009 – 8 UF 56/09 – NJW RR 2010, 36; OLG Frankfurt, Urt. v. 19.8.2008 – 3 UF 347/06 – ZFE 2008, 430; OLG Frankfurt, Urt. v. 28.1.2009 – 2 UF 172/08 – juris; OLG Hamburg, Beschl. v. 13.5.2008 – 2 UF 19/07 – FamRZ 2009, 781; OLG Hamm, Urt. v. 20.5.2008 – 1 UF 20/07 – NJW RR 2009, 508; OLG Hamm, Urt. v. 18.6.2009 – 2 UF 6/09 – NJW-RR 2010, 577; OLG Koblenz, Urt. v. 10.9.2008 – 9 UF 238/08 – FamRZ 2009, 427; OLG Köln, Urt. v. 3.9.2008 – 26 UF 60/08 – juris; OLG Oldenburg, Urt. v. 26.11.2009 – 14 UF 114/09 – FamRZ 2010, 567; OLG Saarbrücken, Urt. v. 4.3.2010 – 6 UF 95/09 – juris; OLG Saarbrücken, Urt. v. 19.8.2010 – 6 UF 23/10 – FamRZ 2011, 225; OLG Schleswig, Beschl. v. 4.10.2010 – 10 UF 78/10 – ZFE 2011, 73; OLG Stuttgart, Urt. v. 5.8.2008 – 17 UF 42/08 – FamRZ 2008, 2208; OLG Zweibrücken, Urt. v. 29.10.2009 – 6 UF 9/09 – NJW-RR 2010, 514.

40 OLG Koblenz, Beschl. v. 3.11.2010 – 13 UF 586/10 – NJW-RR 2011, 365; OLG Köln, Urt. v. 3.9.2008 – 26 UF 60/08 – juris; OLG Koblenz, Beschl. v. 3.11.2010 – 13 UF 586/10 – NJW-RR 2011, 365.

41 BGH, Urt. v. 26.11.2008 – XII ZR 131/07 – FamRZ 2009, 406; BGH, Urt. v. 27.5.2009 – XII ZR 111/08 – FamRZ 2009, 1207; BGH, Urt. v. 14.4.2010 – XII ZR 89/08 – FamRZ 2010, 869; BGH, Urt. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; BGH, Urt. v. 30.3.2011 – XII ZR 63/09 – FF 2011, 304; OLG Hamm, Urt. v. 18.6.2009 – 2 UF 6/09 – NJW-RR 2010, 577; OLG Hamm, Urt. v. 11.5.2010 – 2 UF 64/08 – FamRZ 2010, 1911.

wäre⁴² oder wird eine Rente wegen voller Erwerbsminderung überhaupt nicht gezahlt, weil wegen der Ehe/Kindererziehung die zeitlichen Voraussetzungen des § 43 Abs. 2 Nr. 2 SGB VI nicht erfüllt wurden,⁴³

- hat sich der Unterhaltsberechtigte bislang der Therapie einer behandlungsfähigen Erkrankung entzogen,⁴⁴
- kann der Unterhaltsberechtigte trotz bestehender gesundheitlicher Einschränkungen seine wirtschaftliche Situation durch eine eigene Berufstätigkeit noch verbessern,⁴⁵
- handelt es sich bei den bestehenden Erkrankungen lediglich um alterstypische Beschwerden, die für die Erwerbsfähigkeit keine Relevanz haben.⁴⁶

4. Billigkeitserwägungen im Rahmen des § 1573 BGB

- steht eine fortwirkende nacheheliche Solidarität⁴⁷ – folgend aus Dauer der Ehe,⁴⁸ der Gestaltung von

Haushaltsführung und Erwerbstätigkeit sowie der Erziehung gemeinschaftlicher Kinder⁴⁹ – der Befristung/Begrenzung entgegen⁵⁰ (insb. im Zusammenhang mit § 1572 BGB⁵¹) bzw. beeinflusst diese,⁵²

- wird der angemessene Lebensbedarf gem. § 1578b BGB (= Einkommen des Berechtigten ohne Ehe und Kindererziehung,⁵³ mindestens aber das Existenzminimum⁵⁴) auch nach der Herabsetzung gewährleistet⁵⁵ oder kommt – sofern das nicht der Fall ist – nur eine Herabsetzung bis auf den ehebedingten Nachteil in Betracht (= Differenz zwischen dem angemessenen Unterhaltsbedarf und dem erzielten oder erzielbaren eigenen Einkommen des Berechtigten),⁵⁶
- ergeben sich bei der Bestimmung des angemessenen Bedarfs gem. § 1578b BGB Besonderheiten aus der

42 BGH, Urt. v. 26.11.2008 – XII ZR 131/07 – FamRZ 2009, 406; BGH, Urt. v. 27.5.2009 – XII ZR 111/08 – FamRZ 2009, 1207; BGH, Urt. v. 17.2.2010 – XII ZR 140/08 – FamRZ 2010, 629; BGH, Urt. v. 28.4.2010 – XII ZR 141/08 – FamRZ 2010, 1057; OLG Hamm, Urt. v. 11.1.2010 – 4 UF 107/09 – NJW 2010, 1152.

43 BGH, Urt. v. 2.3.2011 – XII ZR 44/09 – FamRZ 2011, 713.

44 BGH, Urt. v. 14.4.2010 – XII ZR 89/08 – FamRZ 2010, 869.

45 OLG Hamm, Urt. v. 18.6.2009 – 2 UF 6/09 – NJW-RR 2010, 577.

46 OLG Saarbrücken, Urt. v. 9.4.2008 – 9 UF 4/06 – FF 2008, 219.

47 BGH, Urt. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; BGH, Urt. v. 26.10.2011 – XII ZR 169/09 – juris; OLG Hamm, Urt. v. 1.2.2010 – 4 UF 151/09 – FamRZ 2010, 1452; OLG Hamm, Urt. v. 11.5.2010 – 2 UF 64/08 – FamRZ 2010, 1911; OLG Karlsruhe, Urt. v. 22.10.2010 – 5 UF 42/09 – FamRZ 2011, 818.

48 BGH, Urt. v. 27.5.2009 – XII ZR 111/08 – FamRZ 2009, 1207; BGH, Urt. v. 14.4.2010 – XII ZR 889/08 – FamRZ 2010, 869; BGH, Urt. v. 26.5.2010 – XII ZR 143/08 – FamRZ 2010, 1238; BGH, Urt. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; BGH, Urt. v. 21.9.2011 – XII ZR 121/09 – juris; OLG Bremen, Beschl. v. 8.10.2008 – 4 WF 74/08 – FamRZ 2009, 343; OLG Celle, Urt. v. 2.10.2008 – 17 UF 97/08 – FamRZ 2009, 56; OLG Hamm, Urt. v. 11.7.2011 – 8 UF 175/10 – juris; OLG Karlsruhe, Urt. v. 8.4.2010 – 2 UF 147/09 – FamRZ 2010, 1252; OLG Köln, Beschl. v. 23.1.2009 – 21 WF 14/09 – FF 2009, 79; OLG Stuttgart, Urt. v. 15.10.2010 – 18 UF 223/09 – FamRZ 2011, 906.

49 BGH, Urt. v. 23.11.2011 – XII ZR 47/10 – juris; OLG Schleswig, Urt. v. 25.11.2009 – 10 UF 37/09 – FamRZ 2010, 651; OLG Schleswig, Urt. v. 24.11.2010 – 10 UF 89/10 – FamRZ 2011, 903.

50 BGH, Urt. v. 27.5.2009 – XII ZR 111/08 – FamRZ 2009, 1207; BGH, Urt. v. 17.2.2010 – XII ZR 140/08 – FamRZ 2010, 629; BGH, Urt. v. 14.4.2010 – FamRZ 2010, 869; BGH, Urt. v. 28.4.2010 – XII ZR 141/08 – FamRZ 2010, 1057; OLG Stuttgart, Beschl. v. 15.11.2011 – 17 UF 177/11 – juris.

51 OLG Hamm, Urt. v. 27.6.2008 – 13 UF 272/07 – juris; OLG Hamm, Urt. v. 2.3.2011 – 8 UF 131/10 – FamRB 2011, 271; OLG Karlsruhe, Urt. v. 30.9.2008 – 2 UF 5/02 – FamRZ 2009, 341; OLG Nürnberg,

Urt. v. 28.1.2008 – 10 UF 1205/07 – FamRZ 2008, 1256; OLG Schleswig, Urt. v. 22.12.2008 – 13 UF 100/08 – NJW 2009, 1216.

52 OLG Düsseldorf, Urt. v. 2.9.2008 – 3 UF 63/08 – FF 2008, 512; OLG Düsseldorf, Beschl. v. 26.5.2011 – 7 UF 1/11 – NJW Spezial 2011, 548; OLG Karlsruhe, Urt. v. 16.4.2010 – 20 UF 10/09 – FamRZ 2010, 1909; OLG Saarbrücken, Urt. v. 19.8.2010 – 6 UF 23/10 – FamRZ 2011, 225; OLG Schleswig, Urt. v. 24.11.2010 – 10 UF 89/10 – FamRZ 2011, 403.

53 BGH, Urt. v. 14.4.2010 – XII ZR 89/08 – FamRZ 2010, 869; BGH, Urt. v. 4.8.2010 – XII ZR 7/09 – FamRZ 2010, 1633; BGH, Urt. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; BGH, Urt. v. 10.11.2010 – XII ZR 197/08 – NJW 2011, 303; BGH, Urt. v. 12.1.2011 – XII ZR 83/08 – FamRZ 2011, 454; BGH, Urt. v. 2.3.2011 – XII ZR 44/09 – FamRZ 2011, 713; BGH, Urt. v. 29.6.2011 – XII ZR 157/09 – juris; BGH, Urt. v. 26.10.2011 – XII ZR 169/09 – juris; OLG Karlsruhe, Urt. v. 27.6.2008 – 5 UF 13/08 – FamRZ 2008, 2206; OLG Karlsruhe, Urt. v. 16.4.2010 – 20 UF 10/09 – FamRZ 2010, 1909; OLG Karlsruhe, Urt. v. 21.2.2011 – 2 UF 21/10 – FamRZ 2011, 175; OLG Koblenz, Urt. v. 18.12.2008 – 7 UF 377/08 – FamRZ 2009, 1750.

54 BGH, Urt. v. 17.2.2010 – XII ZR 140/08 – FamRZ 2010, 629; BGH, Urt. v. 14.4.2010 – XII ZR 89/08 – FamRZ 2010, 869; BGH, Urt. v. 28.4.2010 – XII ZR 141/08 – FamRZ 2010, 1057; BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; BGH, Urt. v. 2.3.2011 – XII ZR 44/09 – FamRZ 2011, 713; OLG Nürnberg, Urt. v. 20.2.2008 – 7 UF 1371/07 – FF 2008, 202.

55 BGH, Urt. v. 14.10.2009 – XII ZR 146/08 – FamRZ 2009, 1990; OLG Düsseldorf, Urt. v. 5.5.2008 – 2 UF 135/06 – FamRZ 2008, 1254; OLG Frankfurt, Urt. v. 19.8.2008 – 3 UF 347/06 – ZFE 2008, 430; OLG Hamm, Urt. v. 30.10.2008 – 2 UF 43/08 – FamRZ 2009, 981; OLG Hamm, Urt. v. 2.3.2011 – 8 UF 131/10 – FamRB 2011, 291; OLG Stuttgart, Urt. v. 23.12.2008 – 17 UF 180/08 – FamRZ 2009, 785; OLG Stuttgart, Urt. v. 15.10.2010 – 18 UF 223/09 – FamRZ 2011, 906.

56 BGH, Urt. v. 14.10.2009 – XII ZR 146/08 – FamRZ 2009, 1990; BGH, Urt. v. 17.2.2010 – XII ZR 140/08 – FamRZ 2010, 629; BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; BGH, Urt. v. 2.3.2011 – XII ZR 44/09 – FamRZ 2011, 713.

konkreten Lebenssituation des Berechtigten (z.B. nach Verrentung oder Erkrankung),⁵⁷

- ist die Einkommensdifferenz Ausdruck eines ehebedingten Nachteils oder beruht sie auf einer schon vorehelich angelegten unterschiedlichen beruflichen Qualifikation,⁵⁸ so dass es im Einzelfall zumutbar ist, nach einer angemessenen „Schonfrist“⁵⁹ eine Reduzierung auf das Einkommensniveau hinzunehmen entsprechend der eigenen vorehelichen Berufsausbildung,
- wie alt war der Unterhaltsgläubiger zum Zeitpunkt der Eheschließung,⁶⁰
- wäre normalerweise in diesem Alter bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen⁶¹ oder ein eingeschlagener Berufsweg auf Dauer beibehalten worden,⁶²
- welche berufliche Entwicklung hätte der Unterhaltsgläubiger ohne die Wirkungen der Ehe nehmen können,⁶³ orientiert an seiner Ausbildung und seinen Fähigkeiten,

- wären auch ohne die Eheschließung Brüche in der Erwerbsbiographie des Unterhaltsgläubigers zu erwarten gewesen, etwa folgend aus der Betreuung vorehelich geborener Kinder⁶⁴ oder einer Übersiedlung aus dem Ausland nach Deutschland vor der Eheschließung,⁶⁵
- wurde der Unterhaltsgläubiger allein wegen der Betreuung eines außerehelich geborenen Kindes von der weiteren Berufstätigkeit abgehalten,⁶⁶
- verfügte der Unterhaltsgläubiger vorehelich über die finanziellen Mittel und berufliche Qualifikation, um die – ohne Eheschließung – behauptete selbständige Tätigkeit aufzunehmen,⁶⁷
- wurde wegen der Rollenverteilung in der Ehe/im Zusammenhang mit der Ehegestaltung⁶⁸ oder der Eheschließung selbst eine Berufsausbildung nicht abgeschlossen⁶⁹/eingeschränkt⁷⁰/eine Tätigkeit aufgegeben⁷¹ oder waren sonstige persönliche⁷²/gesund-

57 BGH, Urte. v. 17.2.2010 – XII ZR 140/08 – FamRZ 2010, 629; BGH, Urte. v. 14.4.2010 – XII ZR 89/08 – FamRZ 2010, 869; BGH, Urte. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; BGH, Urte. v. 4.8.2010 – XII ZR 7/09 – FamRZ 2010, 1633; BGH, Urte. v. 2.3.2011 – XII ZR 44/09 – FamRZ 2011, 713.

58 BGH, Urte. v. 12.4.2006 – XII ZR 240/03 – FamRZ 2006, 1006; BGH, Urte. v. 25.10.2006 – XII ZR 190/03 – FamRZ 2007, 200; BGH, Urte. v. 26.9.2007 – XII ZR 11/06 – FamRZ 2007, 2049; BGH, Urte. v. 14.11.2007 – XII ZR 16/07 – FamRZ 2008, 134; BGH, Urte. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508; BGH, Urte. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; OLG Brandenburg, Urte. v. 22.4.2008 – 10 UF 226/07 – FamRZ 2008, 1952; OLG Celle, Beschl. v. 2.6.2008 – 17 WF 66/08 – FamRZ 2008, 1957; OLG Hamm, Urte. v. 21.11.2008 – 7 UF 83/08 – FF 2009, 28; OLG Karlsruhe, Urte. v. 27.6.2008 – 5 UF 13/08 – FamRZ 2008, 2206; OLG Saarbrücken, Urte. v. 26.6.2008 – 6 UF 84/07 – n.veröff.; OLG Saarbrücken, Urte. v. 10.12.2009, 6 UF 110/08 – FF 2010, 173; OLG Thüringen, Urte. v. 19.11.2009 – 1 UF 58/09 – FamRZ 2010, 815.

59 OLG Karlsruhe, Urte. v. 10.12.2009 – 5 UF 11/09 – FamRZ 2010, 1082; OLG Thüringen, Urte. v. 27.8.2009 – 1 UF 123/09 – FamRZ 2010, 216.

60 BGH, Urte. v. 26.11.2008 – XII ZR 131/07 – FamRZ 2009, 406; BGH, Urte. v. 24.3.2010 – XII ZR 175/08 – FamRZ 2010, 875; OLG Hamm, Urte. v. 27.6.2008 – 13 UF 272/07 – juris; OLG Zweibrücken, Urte. v. 29.10.2009 – 6 UF 9/09 – NJW-RR 2010, 514.

61 BGH, Urte. v. 24.3.2010 – XII ZR 175/08 – FamRZ 2010, 875; OLG Hamm, Urte. v. 1.9.2008 – 8 UF 42/08 – FamRZ 2009, 519; OLG Hamm, Urte. v. 11.1.2010 – 4 UF 107/09 – NJW 2010, 1152; OLG Köln, Beschl. v. 23.8.2010 – 4 UF 81/10 – NJW-Spezial 2010, 676.

62 OLG Celle Beschl. v. 21.9.2009 – 10 UF 119/09 – FamRZ 2010, 566.

63 OLG Bremen, Urte. v. 10.4.2008 – 4 UF 6/08 – FamRZ 2008, 1957; OLG Hamm, Urte. v. 18.12.2009 – 5 UF 118/09 – FamRZ 2010, 1085; OLG Karlsruhe, Urte. v. 24.1.2008 – 16 UF 223/06 – FF 2008, 205; OLG Karlsruhe, Urte. v. 22.10.2010 – 5 UF 42/09 – FamRZ 2011, 818; OLG Köln, Urte. v. 13.1.2009 – OLGR Köln 2009, 353; OLG Nürnberg, Urte. v. 6.8.2008 – 7 UF 244/08 – FamRZ 2009, 345; OLG Oldenburg, Urte. v. 26.5.2009 – 13 UF 28/09 – OLGR Oldenburg 2009, 555; OLG Saarbrücken, Urte. v. 9.4.2008 – 9 UF 4/06 –

FF 2008, 209; OLG Stuttgart, Urte. v. 15.9.2009 – 17 UF 128/09 – FamRZ 2010, 217.

64 OLG Celle, Beschl. v. 2.6.2008 – 17 WF 66/08 – FamRZ 2008, 1956; OLG Düsseldorf, Urte. v. 9.9.2009 – 8 UF 56/09 – NJW RR 2010, 36.

65 OLG Hamm, Urte. v. 31.8.2009 – 8 UF 64/09 – juris.

66 BGH, Urte. v. 29.6.2011 – XII ZR 157/09 – juris.

67 OLG Celle, Urte. v. 27.3.2009 – 12 UF 203/08 – FamRZ 2009, 2105.

68 BGH, Urte. v. 16.2.2011 – XII ZR 108/09 – FamRZ 2011, 628.

69 BGH, Urte. v. 24.3.2010 – XII ZR 175/08 – FamRZ 2010, 875; OLG Hamm, Urte. v. 27.6.2008 – 13 UF 272/07 – juris; OLG Hamm, Urte. v. 1.9.2008 – 8 UF 42/08 – FamRZ 2009, 519; OLG München, Urte. v. 18.2.2009 – 12 UF 1277/08 – FamRZ 2009, 1154.

70 OLG Karlsruhe, Urte. v. 5.8.2008 – 18 UF 252/07 – juris.

71 OLG Celle, Urte. v. 8.8.2008 – 12 UF 203/08 – FamRZ 2009, 1161; OLG Düsseldorf, Urte. v. 16.6.2008 – 2 UF 5/08 – FamRZ 2008, 1950; OLG Frankfurt, Urte. v. 13.11.2008 – 3 UF 10/08 – OLGR Frankfurt 2009, 527; OLG Frankfurt, Beschl. v. 26.1.2009 – 2 UF 253/08 – FamRZ 2009, 1162; OLG Frankfurt, Urte. v. 3.3.2009 – 3 UF 275/08 – juris; OLG Frankfurt, Urte. v. 4.11.2009 – 2 UF 43/09 – MDR 2010, 331; OLG Hamm, Urte. v. 20.5.2008 – UF 208/07 – NJW-RR 2009, 508; OLG Hamm, Urte. v. 26.3.2010 – 7 UF 118/09 – FamRZ 2010, 1914; OLG Hamm, Beschl. v. 16.5.2011 – 8 UF 246/10 – FF 2011, 423; OLG Karlsruhe, Urte. v. 24.1.2008 – 16 UF 223/06 – FF 2008, 205; OLG Karlsruhe, Urte. v. 15.5.2008 – 2 UF 219/06 – NJW 2008, 3645; OLG Karlsruhe, Urte. v. 30.9.2008 – 2 UF 5/02 – FamRZ 2009, 341; OLG Karlsruhe, Urte. v. 22.10.2010 – 5 UF 42/09 – FamRZ 2011, 818; OLG Köln, Urte. v. 10.6.2008 – 4 UF 252/07 – FuR 2008, 458; OLG Köln, Urte. v. 1.9.2009 – 4 UF 31/09 – NJW-RR 2010, 726; OLG Nürnberg, Urte. v. 6.8.2008 – 7 UF 244/08 – FamRZ 2008, 345; OLG Saarbrücken, Urte. v. 12.5.2010 – 6 UF 132/09 – NJW-RR 2010, 1303; OLG Schleswig, Urte. v. 25.11.2009 – 10 UF 37/09 – FamRZ 2010, 651; OLG Zweibrücken, Urte. v. 8.2.2008 – 2 UF 35/07 – OLGR 2008, 884; OLG Zweibrücken, Urte. v. 7.3.2008 – 2 UF 113/07 – OLGR 2008, 978; OLG Zweibrücken, Urte. v. 19.10.2011 – 2 UF 77/11 – juris.

72 OLG Köln, Urte. v. 7.7.2009 – 4 UF 168/08 – NJW 2009, 3169; OLG Schleswig, Urte. v. 22.12.2008 – 13 UF 100/08 – NJW 2009, 1216.

heitliche⁷³ oder arbeitsmarktbedingte Gründe⁷⁴ des Unterhaltsgläubigers für den Ausbildungsabbruch⁷⁵ oder die Aufgabe der Tätigkeit maßgeblich,⁷⁶

- über welchen Zeitraum und in welchem – für die berufliche Weiterentwicklung besonders bedeutsamen – Lebensalter war der Unterhaltsberechtigte ehebedingt vollständig aus dem Erwerbsleben ausgeschieden⁷⁷ oder spricht eine nur kurze Reduzierung des Erwerbsumfangs gegen noch vorhandene Einkommenseinbußen,⁷⁸
- hat der Berechtigte während der Ehe – ggf. auch durch Unterstützung einer Tagesmutter – die Kindesbetreuung im überwiegenden Teil sichergestellt,⁷⁹
- hat sich der Unterhaltsberechtigte bei Übernahme von Haushaltsführung und Kindererziehung auf die Versorgung durch die Vermögenseinkünfte des Unterhaltspflichtigen eingerichtet,⁸⁰ bestand quasi eine wirtschaftliche Abhängigkeit vom Unterhaltsschuldner;⁸¹
- wie lange sind die Ehegatten bereits dauerhaft getrennt,⁸²

- liegt eine überdurchschnittlich lange Trennungsdauer vor,⁸³
- wie alt war der Unterhaltsgläubiger zum Zeitpunkt der Ehescheidung,⁸⁴ d.h. stand er noch in der ersten Hälfte seines Berufslebens⁸⁵ und kann er seine vollschichtige Erwerbstätigkeit noch bis zum Rentenalter fortsetzen,⁸⁶
- ist der Unterhaltsgläubiger verpflichtet und in der Lage, in seinem erlernten Beruf eine vollschichtige Tätigkeit zu finden und auszuüben (Indiz gegen einen fortdauernden ehebedingten Nachteil),⁸⁷
- stehen einer Ausdehnung der Erwerbstätigkeit auf eine vollschichtige Tätigkeit allein gesundheitliche Einschränkungen entgegen, die allerdings nicht ehebedingt sind,⁸⁸
- kommt eine Wiederaufnahme der Berufstätigkeit zu den ursprünglichen Bedingungen in Betracht,⁸⁹ oder hat der Unterhaltsgläubiger wegen der ehelichen Berufspause nun schlechtere Erwerbschancen,⁹⁰
- bestehen auf Seiten des Unterhaltsberechtigten ehebedingte Nachteile fort so dass grundsätzlich, d.h.

73 OLG Dresden, Ur. v. 18.9.2009 – 24 UF 63/09 – FamRZ 2010, 565; OLG Düsseldorf, Ur. v. 7.8.2008 – 7 UF 268/07 – juris; OLG Düsseldorf, Ur. v. 29.10.2008 – 8 UF 99/08 – ZFE 2009, 362; OLG Düsseldorf, Ur. v. 31.8.2009 – 2 UF 48/09 – FF 2010, 42; OLG Hamm, Ur. v. 11.5.2010 – 2 UF 64/08 – FamRZ 2010, 1911; OLG Schleswig, Beschl. v. 4.10.2010 – 10 UF 78/10 – ZFE 2011, 73.

74 OLG Brandenburg, Ur. v. 24.3.2009 – 10 UF 92/08 – NJW RR 2009, 1227; OLG Frankfurt, Ur. v. 13.8.2008 – 5 UF 185/07 – NJW 2008, 3440.

75 BGH, Ur. v. 24.3.2010 – XII ZR 175/08 – FamRZ 2010, 875.

76 KG Berlin, Ur. v. 2.7.2010 – 13 UF 17/10 – juris.

77 OLG Brandenburg, Ur. v. 22.4.2008 – 10 UF 226/07 – FamRZ 2008, 1952.

78 BGH, Ur. v. 13.7.2011 – XII ZR 84/09 – juris.

79 BGH, Ur. v. 14.10.2009 – XII ZR 146/08 – FamRZ 2009, 1990; BGH, Ur. v. 17.2.2010 – XII ZR 140/08 – FamRZ 2010, 629; BGH, Ur. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; OLG Brandenburg, Ur. v. 22.3.2011 – 10 UF 85/09 – FamFR 2011, 224; OLG Celle, Ur. v. 8.8.2008 – 21 UF 65/08 – FamRZ 2009, 1161; OLG Schleswig, Ur. v. 26.1.2009 – 15 UF 76/08 – NJW 2009, 2223; OLG Zweibrücken, Ur. v. 8.2.2008 – 2 UF 35/07 – OLGR 2008, 884.

80 BGH, Ur. v. 11.8.2010 – XII ZR 102/09 – FamRZ 2010, 1637; OLG Celle, Ur. v. 12.10.2008 – 17 UF 97/08 – FamRZ 2009, 56; OLG Dresden, Ur. v. 25.9.2009 – 24 UF 17/08 – FamRZ 2010, 649; OLG Karlsruhe, Ur. v. 25.2.2009 – 2 UF 200/08 – FamRZ 2009, 1160; OLG Saarbrücken, Ur. v. 9.4.2008 – 9 UF 4/06 – FF 2008, 209.

81 OLG Karlsruhe, Ur. v. 21.2.2011 – 2 UF 21/10 – FF 2011, 217; OLG Stuttgart, Ur. v. 15.10.2010 – 18 UF 223/09 – FamRZ 2011, 906.

82 BGH, Ur. v. 14.11.2007 – XII ZR 16/07 – FamRZ 2008, 134.

83 OLG Hamm, Ur. v. 20.5.2008 – UF 208/07 – NJW-RR 2009, 508; OLG Oldenburg, Ur. v. 26.5.2009 – 13 UF 28/09 – OLGR Oldenburg 2009, 555.

84 BGH, Ur. v. 12.4.2006 – XII ZR 240/03 – FamRZ 2006, 1006; BGH, Ur. v. 26.5.2010 – XII ZR 143/08 – FamRZ 2010, 1238; BGH,

Ur. v. 30.6.2010 – XII ZR 9/09 – FamRZ 2010, 1414; OLG Brandenburg, Ur. v. 12.6.2008 – 9 UF 186/07 – FamRZ 2008, 1947; OLG Bremen, Beschl. v. 6.8.2009 – 4 UF 19/09 – NJW RR 2010, 439; OLG Celle, Beschl. v. 2.6.2008 – 17 WF 66/08 – FamRZ 2008, 1956; OLG Düsseldorf, Ur. v. 7.8.2008 – 7 UF 268/07 – juris; OLG Hamburg, Beschl. v. 13.5.2008 – 2 UF 19/07 – FamRZ 2009, 781; OLG Saarbrücken, Ur. v. 17.12.2009 – 6 UF 38/09 – FuR 2010, 235.

85 BGH, Ur. v. 26.9.2007 – XII ZR 1/05 – FamRZ 2007, 2049; BGH, Ur. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508; OLG Celle, Ur. v. 7.3.2008 – 12 UF 172/07 – FamRZ 2008, 1448; OLG Saarbrücken, Ur. v. 10.12.2009 – 6 UF 110/08 – FF 2010, 173.

86 BGH, Ur. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508; BGH, Ur. v. 26.5.2010 – XII ZR 143/08 – FamRZ 2010, 1238; OLG Bremen, Beschl. v. 5.3.2009 – 4 UF 116/08 – NJW 2009, 1976; OLG Oldenburg, Ur. v. 18.2.2009 – 4 UF 118/08 – FamRZ 2009, 1159.

87 BGH, Ur. v. 16.4.2008 – XII ZR 107/06 – FamRZ 2008, 1325; BGH, Ur. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; OLG Bremen, Beschl. v. 6.8.2009 – 4 UF 19/09 – NJW RR 2010, 439; OLG Hamm, Ur. v. 31.8.2009 – 8 UF 64/09 – juris; OLG Köln, Ur. v. 10.6.2008 – 4 UF 252/07 – FuR 2008, 458; OLG Saarbrücken, Ur. v. 10.12.2009 – 6 UF 110/08 – FF 2010, 173; OLG Saarbrücken, Ur. v. 17.12.2009 – 6 UF 38/09 – FuR 2010, 235; OLG Sachsen-Anhalt, Ur. v. 15.1.2008 – 8 UF 141/07 – OLGR 2008, 544; OLG Schleswig, Beschl. v. 27.11.2009 – 10 WF 140/09 – SchlHA 2010, 181; OLG Thüringen, Ur. v. 19.11.2009 – 1 UF 58/09 – FamRZ 2010, 815; OLG Zweibrücken, Ur. v. 8.2.2008 – 2 UF 138/07 – FamRZ 2009, 49.

88 BGH, Ur. v. 26.10.2011 – XII ZR 169/09 – juris.

89 OLG Brandenburg, Ur. v. 22.4.2008 – 10 UF 226/07 – FamRZ 2008, 1952; OLG Düsseldorf, Ur. v. 14.1.2009 – 8 UF 113/08 – FamRZ 2009, 1157; OLG Köln, Ur. v. 1.9.2009 – 4 UF 31/09 – NJW-RR 2010, 726.

90 BGH, Ur. v. 21.9.2011 – XII ZR 121/09 – juris.

soweit kein Ausnahmefall eingreift,⁹¹ eine Befristung ausscheidet,⁹²

- ist gegenwärtig sicher absehbar, ob die ehebedingt in der Erwerbsbiographie entstandenen Nachteile überhaupt noch auszugleichen sind⁹³ bzw. ab wann diese Nachteile entfallen sein könnten,⁹⁴
- können die für die Befristung und/oder Begrenzung maßgeblichen wirtschaftlichen⁹⁵ (z.B. Einkommensentwicklungen) und tatsächlichen Verhältnisse (z.B. gesundheitliche Entwicklungen) der Parteien⁹⁶ bereits mit der notwendigen Bestimmtheit festgestellt werden,⁹⁷
- wie lange ist der Unterhaltsberechtigte wieder vollschichtig in seinem erlernten Beruf tätig,⁹⁸
- kann der Unterhaltsberechtigte – wegen einer ehebedingten Einschränkung oder Neuorientierung seiner Erwerbstätigkeit – nur Einkünfte erzielen, die den angemessenen Bedarf nicht erreichen,⁹⁹
- beruht das geringere Einkommen des Unterhaltsberechtigten darauf, dass er sich wegen der ehelichen Berufspause nicht fortbilden konnte,¹⁰⁰
- indizieren die voreheliche Erwerbsbiographie des Unterhaltsberechtigten und seine Lebensumstände, dass er auch ohne die Ehe auf die Ausübung ungelernter Tätigkeiten beschränkt gewesen wäre,¹⁰¹

- ist eine etwaige Bedürftigkeit im Alter auf einen ehebedingten Nachteil zurückzuführen,¹⁰² oder lediglich Ausdruck einer bereits negativen vorehelichen Erwerbsbiographie,¹⁰³ insbesondere bei Eheschließung in fortgeschrittenem Alter,¹⁰⁴
- ist die für die Einkommensminderung verantwortliche berufliche Veränderung bereits vorehelich angelegt und damit nicht vom Vertrauen in den Bestand der Ehe erfasst,¹⁰⁵
- hätte durch eine längere Betriebszugehörigkeit des Unterhaltsberechtigten eine betriebsbedingte Kündigung abgewendet werden können,¹⁰⁶ wäre sein Einkommen nachhaltiger gesichert¹⁰⁷ oder hätte er sogar den Status der Unkündbarkeit erreicht,¹⁰⁸
- konnte der Unterhaltsberechtigte während der Ehezeit ohnehin einen Arbeitsplatz nicht erlangen, so dass das Risiko der Arbeitslosigkeit der Annahme eines ehebedingten Nachteils entgegensteht,¹⁰⁹
- sind durch einen späteren Eintritt in das Beamtenverhältnis Beförderungschancen verlorengegangen,¹¹⁰
- wurde die Unterbrechung der Erwerbstätigkeit während der Ehe bereits durch den Versorgungsausgleich kompensiert,¹¹¹
- wirkt sich der Versorgungsausgleich zugunsten des Unterhaltsberechtigten aus,¹¹² nimmt er am besseren

91 BGH, Urt. v. 4.8.2010 – XII ZR 7/09 – FamRZ 2010, 1633; BGH, Urt. v. 12.1.2011 – XII ZR 83/08 – FamRZ 2011, 454; OLG Schleswig, Urt. v. 25.11.2009 – 10 UF 37/09 – FamRZ 2010, 651.

92 BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; BGH, Urt. v. 10.11.2010 – XII ZR 197/08 – NJW 2011, 303; OLG Zweibrücken, Urt. v. 19.10.2011 – 2 UF 77/11 – juris.

93 OLG Hamm, Urt. v. 18.12.2009 – 5 UF 118/09 – FamRZ 2010, 1085.

94 OLG Brandenburg, Urt. v. 22.4.2008 – 10 UF 226/07 – FamRZ 2008, 1952; OLG Karlsruhe, Urt. v. 5.8.2008 – 18 UF 252/07 – juris.

95 OLG Brandenburg, Urt. v. 29.7.2008 – 10 UF 195/07 – ZfE 2008, 428; OLG Schleswig, Urt. v. 4.3.2009 – 15 UF 86/08 – NJW 2009, 3732.

96 OLG Brandenburg, Urt. v. 22.4.2008 – 10 UF 226/07 – FamRZ 2008, 1952.

97 KG Berlin, Urt. v. 7.7.2009 – 13 UF 65/08 – FamRZ 2009, 2098; OLG Karlsruhe, Urt. v. 15.5.2008 – 2 UF 219/06 – NJW 2008, 3645; OLG Schleswig, Urt. v. 22.12.2008 – NJW 2009, 1216.

98 BGH, Urt. v. 14.11.2007 – XII ZR 16/07 – FamRZ 2008, 134; BGH, Urt. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508.

99 BGH, Urt. v. 14.10.2009 – XII ZR 146/08 – FamRZ 2009, 1990; BGH, Urt. v. 27.1.2010 – XII ZR 100/08 – FamRZ 2010, 538; OLG Celle, Urt. v. 28.3.2008 – 18 UF 120/07 – FamRZ 2008, 1949; OLG Köln, Urt. v. 1.9.2009 – 4 UF 31/09 – NJW-RR 2010, 726; OLG Saarbrücken, Urt. v. 15.7.2010 – 6 UF 4/10 – FamRZ 2011, 300; OLG Schleswig, Urt. v. 4.3.2009 – 15 UF 86/08 – NJW 2009, 3732; OLG Zweibrücken, Urt. v. 7.3.2008 – 2 UF 113/07 – OLGR 2008, 978.

100 BGH, Urt. v. 16.4.2008 – XII ZR 107/06 – FamRZ 2008, 1325; OLG Karlsruhe, Urt. v. 27.6.2008 – 5 UF 13/08 – FamRZ 2008, 2206; OLG Köln, Urt. v. 13.1.2009 – 4 UF 54/08 – OLGR Köln 2009, 353; OLG

Saarbrücken, Urt. v. 10.12.2009 – 6 UF 110/08 – FF 2010, 173; OLG Stuttgart, Urt. v. 23.12.2008 – 17 UF 180/08 – FamRZ 2009, 785.

101 OLG Celle, Urt. v. 11.3.2010 – 17 UF 154/09 – FamRZ 2010, 1673; OLG Düsseldorf, Urt. v. 16.6.2008 – 2 UF 5/08 – FamRZ 2008 1950; OLG Hamm, Urt. v. 31.8.2009 – 8 UF 64/09 – juris.

102 BGH, Urt. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508.

103 OLG Brandenburg, Urt. v. 16.6.2009 – 10 UF 124/08 – NJW-RR 2009, 1371; OLG Koblenz, Urt. v. 18.12.2008 – FamRZ 2009, 1750.

104 BGH, Urt. v. 26.5.2010 – XII ZR 143/08 – FamRZ 2010, 1238.

105 BGH, Urt. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; OLG Hamm, Urt. v. 21.11.2008 – 7 UF 83/08 – FF 2009, 28.

106 BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059.

107 OLG Frankfurt, Urt. v. 3.3.2009 – 3 UF 275/08 – juris; OLG Koblenz, Urt. v. 11.6.2008 – 9 UF 31/08 – NJW 2008, 3720; OLG Oldenburg, Urt. v. 26.5.2009 – 13 UF 28/09 – OLGR Oldenburg 2009, 555.

108 OLG Hamm, Urt. v. 26.3.2010 – 7 UF 118/09 – FamRZ 2010, 1914.

109 BGH, Urt. v. 4.8.2010 – XII ZR 7/09 – FamRZ 2010, 1633.

110 OLG Saarbrücken, Urt. v. 22.10.2009 – FamRZ 2010, 652.

111 BGH, Urt. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508; BGH, Urt. v. 30.3.2011 – XII ZR 63/09; BGH, Urt. v. 8.6.2011 – XII ZR 17/09 – FamRZ 2011, 1381; BGH, Urt. v. 29.6.2011 – XII ZR 157/09 – juris; OLG Koblenz, Urt. v. 25.2.2009 – 13 UF 594/08 – NJW 2009, 2315; OLG Köln, Urt. v. 7.7.2009 – 4 UF 168/08 – NJW 2009, 3169.

112 BGH, Urt. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508; OLG Hamm, Urt. v. 2.3.2011 – 8 UF 131/10 – FamRZ 2011, 271; OLG Köln, Urt. v. 3.9.2008 – 26 UF 60/08 – juris; OLG Schleswig, Urt. v. 26.1.2009 – 15 UF 76/08 – NJW 2009, 2223; OLG Schleswig, Urt. v. 24.11.2010 – 10 UF 89/10 – FamRZ 2011, 903; OLG Zweibrücken, Urt. v. 29.10.2009 – 6 UF 9/09 – NJW-RR 2010, 514.

Versorgungsstandard des Pflichtigen teil,¹¹³ oder hat er trotz des durchgeführten Versorgungsausgleiches geringere Renteneinkünfte als er ohne die Ehe und Kindererziehung hätte,¹¹⁴

- wurde der Versorgungsausgleich zugunsten des Unterhaltsberechtigten ausgeschlossen,¹¹⁵
- hat der Unterhaltsberechtigte wegen dem ehebedingten Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit die Möglichkeit verloren, nachehelich Ansprüche aus der Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes zu erwerben¹¹⁶ oder sonstige Ansprüche auf eine zusätzliche Altersversorgung,¹¹⁷
- wurden Versorgungsnachteile anderweitig kompensiert (z.B. durch einen längerfristig titulierten Vorsorgeunterhalt),¹¹⁸
- werden unterschiedliche Vorsorgebeiträge nicht durch den Versorgungsausgleich kompensiert, z.B. weil der Unterhaltsschuldner wegen einer Verrentung nur einen geringen Teil der Rentenanwartschaften während der Ehezeit¹¹⁹ oder wegen sonstiger Gründe keine Rentenanwartschaften während der Ehezeit erworben hat,¹²⁰
- ist die Altersabsicherung des Unterhaltsschuldners – im Gegensatz zum Unterhaltsgläubiger – geringer oder deutlich unsicherer,¹²¹
- reduziert sich der ehebedingte Nachteil auf einen minimalen Betrag¹²² und verfügt der Unterhaltsberechtigte

im übrigen über auskömmliche Einkommensverhältnisse,¹²³

- kann der Berechtigte weitere Einkünfte – etwa aus der Vermögensauseinandersetzung oder einer Erbschaft – erzielen,¹²⁴ die dem Unterhaltsschuldner in diesem Maß nicht zur Verfügung stehen,¹²⁵
- welchen Anteil am Gesamteinkommen des Unterhaltsgläubigers bilden die Unterhaltszahlungen;¹²⁶ erfordert die Herabsetzung des Unterhaltes eine tiefgreifende Veränderung der Lebensumstände des Unterhaltsgläubigers,¹²⁷
- hat sich der Lebensstandard des Berechtigten durch die Ehe verbessert,¹²⁸ d.h. hätte er auch durch Ausübung seiner erlernten Tätigkeit ein Vermögen erzielen können, wie es ihm in der Ehe zugewachsen ist,¹²⁹
- hat der Unterhaltsberechtigte in den Fortbestand der Ehe vertraut,¹³⁰ und konnte er darin vertrauen,¹³¹
- musste der Unterhaltsberechtigte bereits vor dem 1.1.2008 oder seit diesem Zeitpunkt mit einer Herabsetzung und/oder Befristung rechnen,¹³²
- wurde durch die Ehe ein besonderes Vertrauen in den Fortbestand der Unterhaltsverpflichtung begründet¹³³ und hat der Berechtigte hieraus folgend besondere

113 BGH, Urte. v. 26.11.2008 – XII ZR 131/07 – FamRZ 2009, 406; BGH, Urte. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; OLG Celle, Urte. v. 2.10.2008 – 17 UF 97/08 – FamRZ 2009, 56; OLG Köln, Beschl. v. 23.8.2010 – 4 UF 81/10 – NJW-Spezial 2010, 676.

114 BGH, Urte. v. 27.5.2009 – XII ZR 111/08 – FamRZ 2009, 1207; OLG Hamm, Urte. v. 26.3.2010 – 7 UF 118/09 – FamRZ 2010, 1914; OLG Hamm, Urte. v. 11.5.2010 – 2 UF 64/08 – FamRZ 2010, 1911; OLG Karlsruhe, Urte. v. 8.4.2010 – 2 UF 147/09 – FamRZ 2010, 1252.

115 OLG Düsseldorf, Urte. v. 31.8.2009 – 2 UF 48/09 – FF 2010, 42.

116 OLG Celle, Urte. v. 8.8.2008 – 21 UF 65/08 – FamRZ 2009, 1161.

117 OLG Karlsruhe, Urte. v. 8.4.2010 – 2 UF 147/09 – FamRZ 2010, 1252.

118 OLG Schleswig, Beschl. v. 4.10.2010 – 10 UF 78/10 – ZFE 2011, 73; OLG Stuttgart, Urte. v. 20.8.2008 – 18 UF 256/07 – FamRZ 2009, 53; OLG Zweibrücken, Urte. v. 14.3.2008 – 2 UF 197/07 – FuR 2009, 60.

119 BGH, Urte. v. 4.8.2010 – XII ZR 7/09 – FamRZ 2010, 1633; BGH, Urte. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971.

120 BGH, Urte. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; BGH, Urte. v. 8.6.2011 – XII ZR 17/09 – FamRZ 2011, 1381; OLG Karlsruhe, Urte. v. 30.9.2008 – 2 UF 5/02 – FamRZ 2009, 341.

121 OLG Hamm, Urte. v. 21.11.2008 – 7 UF 83/08 – FF 2009, 28.

122 OLG München, Urte. v. 18.2.2009 – 12 UF 1277/08 – FF 2009, 336.

123 OLG Karlsruhe, Urte. v. 25.7.2009 – 18 UF 10/09 – FamRZ 2009, 2107.

124 BGH, Urte. v. 14.11.2007 – XII ZR 167/07 – FamRZ 2008, 134; BGH, Urte. v. 27.5.2009 – XII ZR 111/08 – FamRZ 2009, 1207; BGH, Urte. v. 17.2.2010 – XII ZR 140/08 – FamRZ 2010, 629; OLG Bremen, Beschl. v. 5.3.2009 – 4 UF 116/08 – NJW 2009, 1976; OLG Celle, Urte. v. 6.8.2009 – 17 UF 210/08 – FamRB 2009, 302; OLG Hamm, Urte. v. 21.11.2008 – 7 UF 83/08 – FF 2009, 28; OLG

Karlsruhe, Urte. v. 15.7.2009 – 18 UF 10/09 – FamRZ 2009, 2107; OLG Koblenz, Urte. v. 25.2.2009 – 13 UF 594/08 – NJW 2009, 2315; OLG Köln, Urte. v. 7.7.2009 – 4 UF 168/08 – NJW 2009, 3169; OLG Schleswig, Beschl. v. 4.10.2010 – 10 UF 78/10 – ZFE 2011, 73; OLG Zweibrücken, Urte. v. 29.10.2009 – 6 UF 9/09 – NJW-RR 2010, 514.

125 OLG Hamm, Urte. v. 18.6.2009 – 2 UF 6/09 – NJW-RR 2010, 577.

126 BGH, Urte. v. 2.3.2011 – XII ZR 44/09 – FamRZ 2011, 713.

127 OLG Celle, Urte. v. 7.3.2008 – 12 UF 172/07 – FamRZ 2008, 1448.

128 BGH, Urte. v. 25.10.2006 – XII ZR 190/03 – FamRZ 2007, 200.

129 BGH, Urte. v. 8.6.2011 – XII ZR 17/09 – FamRZ 2011, 1381; OLG Hamm, Urte. v. 21.11.2008 – 7 UF 83/08 – FF 2009, 28; OLG Hamm, Urte. v. 31.8.2009 – 8 UF 64/09 – juris; OLG Saarbrücken, Urte. v. 9.4.2008 – 9 UF 4/06 – FF 2008, 209; OLG Saarbrücken, Urte. v. 4.3.2010 – 6 UF 95/09 – FamFR 2010, 250.

130 BGH, Urte. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971.

131 OLG Hamm, Urte. v. 21.11.2008 – 7 UF 83/08 – FF 2009, 28.

132 BGH, Urte. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; BGH, Urte. v. 29.6.2011 – XII ZR 157/09 – juris – OLG Düsseldorf, Urte. v. 9.9.2009 – 8 UF 56/09 – NJW-RR 2010, 36; OLG Hamm, Urte. v. 11.5.2010 – 2 UF 64/08 – FamRZ 2010, 1911; OLG Karlsruhe, Urte. v. 30.9.2008 – 2 UF 5/02 – FamRZ 2009, 341; OLG Karlsruhe, Urte. v. 12.11.2009 – 2 UF 95/09 – FamRZ 2010, 1253; OLG Köln, Urte. v. 3.9.2008 – 26 UF 60/08 – juris; OLG Saarbrücken, Urte. v. 15.7.2010 – 6 UF 4/10 – FamRZ 2011, 300; OLG Schleswig, Beschl. v. 27.11.2009 – 10 WF 140/09 – SchiHA 2010, 181.

133 BGH, Urte. v. 26.5.2010 – XII ZR 143/08 – FamRZ 2010, 1238; BGH, Urte. v. 30.6.2010 – XII ZR 9/09 – FamRZ 2010, 1414; BGH, Urte. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; OLG Hamburg, Beschl. v. 13.5.2008 – 2 UF 19/07 – FamRZ 2009 – 781.

- Dispositionen getroffen,¹³⁴ deren Rückgängigmachung nicht oder nicht sogleich zumutbar und möglich sind,¹³⁵
- hat der Unterhaltsberechtigte im Vertrauen auf persönliche Zusagen des Unterhaltsschuldners oder dessen vorbehaltlose Fortzahlung des Unterhaltes wirtschaftliche Dispositionen getroffen,¹³⁶
 - ist es dem Unterhaltsgläubiger wegen der langen Ehe-dauer unzumutbar, sich dauerhaft auf den niedrigeren Lebensstandard, entsprechend seinen eigenen beruflichen Möglichkeiten, einzurichten,¹³⁷
 - hat der Unterhaltsberechtigte in der Ehe sowie ggf. auch in der Trennungszeit ein besonderes Maß an ehelicher Solidarität gepflegt¹³⁸ oder langjährig allein für die finanzielle Versorgung der Familie eingestanden,¹³⁹
 - beruht der berufliche Aufstieg des Unterhaltsschuldners darauf, dass ihm der Unterhaltsgläubiger – bei gleichzeitiger Einschränkung einer eigenen Erwerbstätigkeit – „den Rücken freigehalten“ hat,¹⁴⁰
 - wie stark ist (noch) die wirtschaftliche und soziale Verflechtung der Ehegatten,¹⁴¹ u.a. indiziert aus der

- Ehedauer¹⁴² oder noch nicht abgeschlossener vermögens- und güterrechtlichen Auseinandersetzung;¹⁴³ bedient möglicherweise der Unterhaltsschuldner noch gemeinsame Immobiliendarlehen und mehr damit auch noch das Vermögen des Unterhaltsgläubigers,¹⁴⁴
- hat der Unterhaltsgläubiger geringe Eigeneinkünfte selbst zu vertreten, weil er einen Alters- oder Krankenvorsorgeunterhalt nicht bestimmungsgemäß verwendet hat,¹⁴⁵
 - welche finanziellen Mittel verbleiben dem Schuldner noch nach Erfüllung seiner Unterhaltungspflicht;¹⁴⁶ stellt die Unterhaltungspflicht für ihn eine spürbare Belastung dar,¹⁴⁷ die ihn in seiner Lebensführung nicht unerheblich einschränkt,¹⁴⁸ oder lebt er in besonders günstigen Vermögens- und Einkommensverhältnissen,¹⁴⁹ wobei zur Bewertung der Einkommensverhältnisse dann auch nichtprägende Einkünfte – etwa aus Karriere-sprung – mitberücksichtigt werden,¹⁵⁰
 - wurde der Unterhaltungspflichtige bereits während der Ehezeit überproportional belastet, z.B. durch gleichzeitige Verantwortung für den Familienunterhalt und

134 BGH, Urte. v. 26.11.2008 – XII ZR 131/07 – FamRZ 2009, 406; BGH, Urte. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; OLG Hamm, Beschl. v. 5.2.2008 – 1 WF 22/08 – FamRZ 2008, 1000.

135 BGH, Urte. v. 29.6.2011 – XII ZR 157/09 – juris;

136 BGH, Urte. v. 8.6.2011 – XII ZR 17/09 – FamRZ 2011, 1381; OLG Düsseldorf, Urte. v. 24.9.2008 – 8 UF 212/07 – FamRZ 2009, 123.

137 BGH, Urte. v. 12.4.2006 – XII ZR 240/03 – FamRZ 2006, 1006; OLG Saarbrücken, Urte. v. 9.4.2008 – 9 UF 4/06 – FF 2008, 209.

138 OLG Köln, Urte. v. 3.9.2008 – 26 UF 60/08 – juris; OLG Hamm, Urte. v. 11.5.2010, 2 UF 64/08 – FamRZ 2010, 1911; OLG Saarbrücken, Urte. v. 19.8.2010 – 6 UF 23/10 – FamRZ 2011, 225; OLG Zweibrücken, Urte. v. 8.2.2008 – 2 UF 35/07 – OLGR 2008, 884.

139 OLG Koblenz, Urte. v. 11.6.2008 – 9 UF 31/08 – NJW 2008, 3720; OLG Saarbrücken, Urte. v. 28.8.2008 – 2 UF 16/07 – FF 2008, 504.

140 BGH, Urte. v. 21.9.2011 – XII ZR 121/09 – juris; OLG Brandenburg, Urte. v. 22.4.2008 – 10 UF 226/07 – FamRZ 2008, 1952; OLG Dresden, Urte. v. 25.9.2009 – 24 UF 717/08 – FamRZ 2010, 649; OLG Saarbrücken, Urte. v. 28.8.2008 – 2 UF 16/07 – FF 2008, 504.

141 BGH, Urte. v. 26.11.2008 – XII ZR 131/07 – FamRZ 2009, 406; BGH, Urte. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; BGH, Urte. v. 11.8.2010 – XII ZR 102/09 – FamRZ 2010, 1637; BGH, Urte. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; BGH, Urte. v. 8.6.2011 – XII ZR 17/09 – FamRZ 2011, 1381; OLG Brandenburg, Urte. v. 22.4.2008 – 10 UF 226/07 – FamRZ 2008, 1952; OLG Brandenburg, Urte. v. 29.7.2008 – 10 UF 195/07 – ZFE 2008, 428; OLG Hamburg, Beschl. v. 13.5.2008 – 2 UF 19/07 – FamRZ 2009, 781; OLG Hamm, Urte. v. 20.5.2008 – 1 UF 28/07 – NJW RR 2009, 508; OLG Hamm, Urte. v. 18.6.2009 – 2 UF 6/09 – NJW-RR 2010, 577; OLG Köln, Urte. v. 10.6.2008 – 4 UF 252/07 – FuR 2008, 458; OLG Köln, Urte. v. 3.9.2008 – 26 UF 60/08 – juris; OLG Köln, Urte. v. 7.7.2009 – 4 UF 168/08 – NJW 2009, 3169; OLG Köln, Beschl. v. 28.10.2009 – 27 WF 220/09 – FamRZ 2010, 654.

142 BGH, Urte. v. 17.2.2010 – XII ZR 140/08 – FamRZ 2010, 629; BGH, Urte. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; BGH, Urte. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; OLG Hamm,

Beschl. v. 16.5.2011 – 8 UF 246/10 – FF 2011, 423; OLG Saarbrücken, Urte. v. 4.3.2010 – 6 UF 95/09 – FamFR 2010, 250.

143 OLG Brandenburg, Urte. v. 29.4.2008 – 10 UF 124/07 – FF 2008, 470.

144 OLG Hamm, Urte. v. 2.3.2011 – 8 UF 131/10 – FamRB 2011, 271.

145 OLG Bremen, Beschl. v. 5.3.2009 – 4 UF 116/08 – NJW 2009, 1976.

146 BGH, Urte. v. 25.10.2006 – XII ZR 190/03 – FamRZ 2007, 200; BGH, Urte. v. 17.2.2010 – XII ZR 140/08 – FamRZ 2010, 629; BGH, Urte. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; OLG Bremen, Beschl. v. 5.3.2009 – 4 UF 116/08 – NJW 2009, 1976; OLG Celle, Beschl. v. 2.6.2008 – 17 WF 66/08 – FamRZ 2008, 1956; OLG Celle, Urte. v. 27.3.2009 – 12 UF 203/08 – FamRZ 2009, 2105; OLG Frankfurt, Urte. v. 28.1.2009 – 2 UF 172/08 – juris; OLG Hamm, Urte. v. 27.6.2008 – 13 UF 272/07 – juris; OLG Hamm, Urte. v. 18.12.2009 – 5 UF 118/09 – FamRZ 2010, 1085; OLG Koblenz, Beschl. v. 3.11.2010 – 13 UF 586/10 – NJW RR 2011, 365.

147 BGH, Urte. v. 2.3.2011 – XII ZR 44/09 – FamRZ 2011, 713.

148 BGH, Urte. v. 26.11.2008 – XII ZR 131/07 – FamRZ 2009, 406; BGH, Urte. v. 30.6.2010 – XII ZR 9/09 – FamRZ 2010, 1414; BGH, Urte. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; OLG Bremen, Urte. v. 10.4.2008 – 4 UF 6/08 – FamRZ 2008, 1957; OLG Celle, Urte. v. 7.3.2008 – 12 UF 172/07 – FamRZ 2008, 1448; OLG Düsseldorf, Urte. v. 29.10.2008 – 8 UF 99/08 – ZFE 2009, 362; OLG Hamm, Urte. v. 26.8.2009 – 5 UF 25/09 – FF 2009, 501; OLG Koblenz, Beschl. v. 3.11.2010 – 13 UF 586/10 – NJW-RR 2011, 365; OLG Köln, Urte. v. 3.9.2008 – 26 UF 60/08 – juris; OLG Oldenburg, Urte. v. 26.11.2009 – 14 UF 114/09 – FamRZ 2010, 567.

149 BGH, Urte. v. 11.8.2010 – XII ZR 102/09 – FamRZ 2010, 1637; OLG Frankfurt, Urte. v. 4.11.2009 – 2 UF 43/09 – MDR 2010, 331; OLG Karlsruhe, Urte. v. 21.2.2011 – 2 UF 21/10 – NJW RR 2011, 655; OLG Oldenburg, Urte. v. 26.5.2009 – 13 UF 28/09 – OLGR Oldenburg 2009, 555.

150 BGH, Urte. v. 30.3.2011 – XII ZR 63/09 – FamRZ 2011, 875.

die Kindesbetreuung¹⁵¹ bzw. trägt er nach der Trennung/Ehescheidung bei gleichzeitiger Unterhaltspflicht gegenüber dem Unterhaltsgläubiger sowohl den Bar – als auch den Betreuungsunterhalt für gemeinsame Kinder,¹⁵² selbst wenn diese in ihrem Unterhaltsanspruch gegenüber dem Unterhaltsgläubiger nachrangig sind,¹⁵³

- hat der Unterhaltsschuldner über einen längeren Zeitraum auch die vorehelich geborenen Kinder des Unterhaltsgläubigers wirtschaftlich unterhalten,¹⁵⁴
- konnte sich der Unterhaltspflichtige erst nach Ende der Kinderbetreuung seinem eigenen beruflichen Fortkommen widmen,¹⁵⁵
- hat der Unterhaltsgläubiger durch die Betreuung und Erziehung eines außerehelich geborenen Kindes eine zunehmende Distanz zu den ehelichen Zusammenhängen zum Ausdruck gebracht,¹⁵⁶
- über welchen Zeitraum¹⁵⁷ und in welcher Höhe¹⁵⁸ wurde bislang Unterhalt gezahlt,¹⁵⁹ so dass eine Einrichtung auf die wirtschaftliche Situation entsprechend der eigenen beruflichen Qualifikation möglich war bzw. welche Zeit benötigt der Berechtigte hierfür¹⁶⁰ unter wei-

terer Berücksichtigung, dass auch das Erreichen der Altersgrenze typischerweise mit finanziellen Einbußen verbunden ist, so dass es unbillig erscheinen kann, den ehelichen Lebensstandard auch über diese Zeitgrenze fortzuschreiben,¹⁶¹

- hat der Unterhaltsgläubiger während Zeiten der Arbeitslosigkeit des Unterhaltsschuldners nur einen reduzierten Unterhalt bezogen, so dass eine längere Teilhabe am später verbesserten Einkommen gerechtfertigt ist,¹⁶²
- wurde die Unterhaltsbelastung des Schuldners dadurch reduziert, dass er Einkommensverbesserungen erst zeitlich verzögert offengelegt hat.¹⁶³

5. Vertrauensschutzerwägungen im Rahmen des § 36 EGZPO/Präklusion

- ist der Sachverhalt erst durch das neue Unterhaltsrecht relevant geworden¹⁶⁴ oder konnte unter denselben Voraussetzungen bereits nach altem Recht eine Befristung und/oder Herabsetzung geltend gemacht werden (mit Blick auf eine etwaige Präklusion),¹⁶⁵

151 BGH, Urt. v. 28.4.2010 – XII ZR 141/08 – FamRZ 2010, 1057; OLG Celle, Urt. v. 27.3.2009 – 12 UF 203/08 – FamRZ 2009, 2105; OLG Köln, Beschl. v. 28.10.2009 – 27 WF 220/09 – FamRZ 2010, 654.

152 BGH, Urt. v. 2.3.2011 – XII ZR 44/09 – FamRZ 2011, 713; OLG Frankfurt, Urt. v. 28.1.2009 – 2 UF 172/08 – juris.

153 BGH, Urt. v. 2.3.2011 – XII ZR 44/09 – FamRZ 2011, 713.

154 OLG Düsseldorf, Urt. v. 9.9.2009 – 8 UF 56/09 – NJW RR 2010, 36.

155 OLG Düsseldorf, Urt. v. 3.3.2010 – 8 UF 165/09 – FamRB 2010, 168.

156 BGH, Urt. v. 29.6.2011 – XII ZR 157/09 – juris.

157 BGH, Urt. v. 12.4.2006 – XII ZR 240/03 – FamRZ 2006, 1006; BGH, Urt. v. 26.11.2008 – XII ZR 131/07 – FamRZ 2009, 406; BGH, Urt. v. 14.4.2010 – XII ZR 89/08 – FamRZ 2010, 869; BGH, Urt. v. 30.6.2010 – XII ZR 9/09 – FamRZ 2010, 1414; BGH, Urt. v. 7.7.2010 – XII ZR 157/08 – NJW 2011, 300; BGH, Urt. v. 30.3.2011 – XII ZR 63/09 – FamRZ 2011, 875; BGH, Urt. v. 29.6.2011 – XII ZR 157/09 – juris; OLG Bremen, Beschl. v. 5.3.2009 – 4 UF 116/08 – NJW 2009, 1976; OLG Frankfurt, Beschl. v. 26.1.2009 – 2 UF 253/08 – FamRZ 2009, 1162; OLG Hamburg, Beschl. v. 13.5.2008 – 2 UF 19/07 – FamRZ 2009, 781; OLG Hamm, Urt. v. 18.6.2009 – 2 UF 6/09 – NJW-RR 2010, 577; OLG Hamm, Urt. v. 11.1.2010 – 4 UF 107/09 – NJW 2010, 1152; OLG Hamm, Urt. v. 11.5.2010 – 2 UF 64/08 – FamRZ 2010, 1911; OLG Karlsruhe, Urt. v. 30.9.2008 – 2 UF 5/02 – FamRZ 2009, 341; OLG Koblenz, Urt. v. 25.2.2009 – 13 UF 594/08 – NJW 2009, 2315; OLG Koblenz, Beschl. v. 3.11.2010 – 13 UF 586/10 – NJW RR 2011, 365; OLG Köln, Urt. v. 3.9.2008 – 26 UF 60/08 – juris; OLG München, Urt. v. 18.2.2009 – 12 UF 1277/08 – FamRZ 2009, 1154; OLG Schleswig, Urt. v. 26.1.2009 – 15 UF 76/08 – NJW 2009, 2223; OLG Schleswig, Urt. v. 24.11.2010 – 10 UF 89/10 – FamRZ 2011, 903.

158 BGH, Urt. v. 23.11.2011 – XII ZR 47/10 – juris; OLG Koblenz, Beschl. v. 3.11.2010 – 13 UF 586/10 – NJW-RR 2011, 365; OLG Saarbrücken, Urt. v. 10.12.2009 – 6 UF 110/08 – FF 2010, 173; OLG Saarbrücken, Urt. v. 4.3.2010 – 6 UF 95/09 – FamFR 2010, 250.

159 BGH, Urt. v. 26.10.2011 – XII ZR 169/09 – juris.

160 BGH, Urt. v. 14.11.2007 – XII ZR 16/07 – FamRZ 2008, 134; BGH, Urt. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508; KG Berlin, Urt. v. 7.7.2009 – 13 UF 65/08 – FamRZ 2009, 2098; OLG Brandenburg, Urt. v. 22.4.2008 – 10 UF 226/07 – FamRZ 2008, 1952; OLG Brandenburg, Urt. v. 27.7.2010 – 10 UF 132/09 – FamRZ 2011, 226; OLG Bremen, Urt. v. 10.4.2008 – 4 UF 6/08 – FamRZ 2008, 1957; OLG Bremen, Beschl. v. 12.9.2008 – 5 WF 62/08 – FamRZ 2009, 347; OLG Celle, Urt. v. 7.3.2008 – 12 UF 172/07 – FamRZ 2008, 1448; OLG Düsseldorf, Beschl. v. 26.5.2011 – 7 UF 1/11 – NJW-Spezial 2011, 548; OLG Karlsruhe, Urt. v. 27.6.2008 – 5 UF 13/08 – FamRZ 2008, 2206; OLG Stuttgart, Urt. v. 5.8.2008 – 17 UF 42/08 – FamRZ 2008, 2208; OLG Thüringen, Urt. v. 19.11.2009 – 1 UF 58/09 – FamRZ 2010, 815; OLG Zweibrücken, Urt. v. 17.1.2008 – 6 UF 132/06 – FamRZ 2008, 1958.

161 BGH, Urt. v. 29.6.2011 – XII ZR 157/09 – juris.

162 BGH, Urt. v. 21.9.2011 – XII ZR 121/09 – juris.

163 BGH, Urt. v. 21.9.2011 – XII ZR 121/09 – juris.

164 OLG Hamm, Urt. v. 23.12.2009 – 8 UF 85/09 – juris.

165 BGH, Urt. v. 30.7.2008 – XII ZR 177/08 – FamRZ 2008, 1911; BGH, Urt. v. 18.11.2009 – XII ZR 65/09 – FamRZ 2010, 111; BGH, Urt. v. 26.5.2010 – XII ZR 143/08 – FamRZ 2010, 1238; BGH, Urt. v. 8.6.2011 – XII ZR 17/09 – FamRZ 2011, 1381; OLG Bremen, Beschl. v. 24.6.2008 – 4 WF 68/08 – FF 2008, 513; OLG Bremen, Beschl. v. 5.3.2009 – 4 UF 116/08 – NJW 2009, 1976; OLG Hamm, Urt. v. 12.3.2009 – 2 UF 179/08 – FF 2009, 337; OLG Karlsruhe, Urt. v. 12.11.2009 – 2 UF 95/09 – FamRZ 2010, 1253; OLG Koblenz, Urt. v. 10.9.2008 – 9 UF 238/08 – FamRZ 2008, 427; OLG Köln, Urt. v. 7.7.2009 – 4 UF 168/08 – NJW 2009, 3169; OLG Schleswig, Urt. v. 26.1.2009 – 15 UF 76/08 – NJW 2009, 2223; OLG Stuttgart, Urt. v. 15.10.2010 – 18 UF 223/09 – FamRZ 2011, 906.

- wurde der Unterhaltsanspruch nach Veröffentlichung der Entscheidung des BGH vom 12.4.2006¹⁶⁶ tituliert, so dass weder aus der anschließenden Senatsrechtsprechung noch aus dem Inkrafttreten des § 1578b BGB am 1.1.2008 eine wesentliche Änderung der rechtlichen Verhältnisse eingetreten ist,¹⁶⁷
- wurde ein Unterhaltsanspruch ursprünglich durch Urteil tituliert, so dass ein größerer Vertrauensschutz besteht als bei einem vertraglich vereinbarten Anspruch¹⁶⁸ bzw. soweit nicht einmal eine solche vertragliche Regelung existiert,¹⁶⁹
- ist das Vertrauen des Unterhaltsberechtigten in den Fortbestand des Unterhaltstitels schutzwürdig,¹⁷⁰ weil er sich auf den Fortbestand der Regelung eingestellt hat,¹⁷¹ wegen seines Alters,¹⁷² einer fehlenden Berufsausbildung, der bisherigen Dauer des Unterhaltsbezuges¹⁷³ oder weil die Unterhaltsregelung Bestandteil einer Gesamtauseinandersetzung war¹⁷⁴ oder durfte der Unterhaltsgläubiger bereits nach altem Recht nicht davon ausgehen, dass lebenslang eine ungeschmählerte Unterhaltszahlung erfolgen werde,¹⁷⁵
- wurde bereits in einem früheren Titel ein Befristungsvorbehalt aufgenommen¹⁷⁶ oder konnte ein solcher Vorbehalt nicht aufgenommen werden wegen einer noch ungewissen Lebensentwicklung eines gemeinsamen Kindes,¹⁷⁷
- kann der Unterhaltsberechtigte etwaige im Vertrauen auf die bisherigen Unterhaltszahlungen getätigte wirtschaftliche Dispositionen überhaupt noch und zudem innerhalb der ihm ggf. zugestandenen Übergangsfrist rückgängig machen,¹⁷⁸
- waren in einem vor dem 1.1.2008 geführten Unterhaltsverfahren die für eine Befristung/Begrenzung relevanten Tatsachen bereits eingetreten oder zumindest sicher voraussehbar,¹⁷⁹
- rechtfertigt die Zumutbarkeitsprüfung nach § 36 EGZPO bei einer nicht ehebedingten Erkrankung zwar die Herabsetzung auf den angemessenen Lebensbedarf, nicht aber die zeitliche Befristung,¹⁸⁰
- Unterhaltsansprüche, die aus § 58 EheG folgen bleiben gem. § 37 Nr. 7 EGZPO von der Möglichkeit der Befristung/Begrenzung unberührt.¹⁸¹

III. Darlegungs- und Beweislast

Sie obliegt

1. dem Unterhaltsgläubiger

- dass ehebedingte Nachteile entstanden sind (durch substantiiertes Bestreiten eines gegenteiligen Sachvortrages des Unterhaltsschuldners und Darlegung

166 BGH, Ur. v. 12.4.2006 – XII ZR 240/03 – FamRZ 2006, 1006.

167 BGH, Ur. v. 29.9.2010 – XII ZR 205/08 – FamRZ 2010, 1884; BGH, Ur. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; BGH, Ur. v. 8.6.2011 – XII ZR 17/09 – FamRZ 2011, 1381; OLG Bremen, Beschl. v. 24.6.2008 – 4 WF 68/08 – FF 2008, 513; OLG Frankfurt, Beschl. v. 26.1.2009 – 2 UF 253/08 – FamRZ 2009, 1162; OLG Hamm, Ur. v. 12.3.2009 – 2 UF 179/08 – FF 2009, 337; OLG Karlsruhe, Ur. v. 12.11.2009 – 2 UF 95/09 – FamRZ 2010, 1253; OLG München, Ur. v. 18.2.2009 – 12 UF 1277/08 – FamRZ 2009, 1154; OLG Sachsen-Anhalt, Ur. v. 20.10.2009 – 3 UF 61/09 – FamRZ 2011, 754; OLG Saarbrücken, Ur. v. 4.12.2008 – 6 UF 40/08 – FamRZ 2009, 783; OLG Saarbrücken, Beschl. v. 23.6.2009 – 9 WF 37/09 – NJW RR 2010, 724; OLG Stuttgart, Beschl. v. 8.1.2009 – 16 UF 204/08 – FamRZ 2009, 788; OLG Zweibrücken, Beschl. v. 9.10.2008 – 5 WF 107/08 – FamRZ 2009, 1161.

168 BGH, Ur. v. 30.6.2010 – XII ZR 9/09 – FamRZ 2010, 1414.

169 BGH, Ur. v. 23.11.2011 – XII ZR 47/10 – juris.

170 OLG Hamm, Ur. v. 23.12.2009 – 8 UF 85/09 – juris.

171 BGH, Ur. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; OLG Bremen, Beschl. v. 5.3.2009 – 4 UF 116/08 – NJW 2009, 1976; OLG Celle, Beschl. v. 21.9.2009 – 10 UF 119/09 – FamRZ 2010, 566; OLG Dresden, Ur. v. 18.9.2009 – 24 UF 63/09 – FamRZ 2010,

565; OLG Schleswig, Ur. v. 24.11.2010 – 10 UF 89/10 – FamRZ 2011, 903.

172 KG Berlin, Ur. v. 11.7.2008 – 13 WF 58/08 – FamRZ 2009, 528; OLG Celle, Beschl. v. 27.10.2008 – 10 WF 350/08 – FamRZ 2009, 530; OLG Düsseldorf, Ur. v. 17.3.2010 – 8 UF 173/09 – FamRZ 2010, 1912.

173 KG Berlin, Ur. v. 11.7.2008 – 13 WF 58/08 – FamRZ 2009, 528.

174 OLG Koblenz, Ur. v. 10.9.2008 – 9 UF 238/08 – FamRZ 2009, 427.

175 BGH, Ur. v. 29.6.2011 – XII ZR 157/09 – juris.

176 OLG Karlsruhe, Beschl. v. 25.2.2009 – 2 UF 200/08 – FamRZ 2009, 1160.

177 OLG Düsseldorf, Beschl. v. 26.5.2011 – 7 UF 1/11 – NJW-Spezial 2011, 548.

178 OLG Karlsruhe, Ur. v. 15.7.2009 – 18 UF 10/09 – FamRZ 2009, 2107; OLG Karlsruhe, Ur. v. 8.4.2010 – 2 UF 147/09 – FF 2010, 330; OLG Koblenz, Ur. v. 25.2.2009 – 13 UF 594/08 – NJW 2009, 2315; OLG Saarbrücken, Ur. v. 15.7.2010 – 6 UF 4/10 – FamRZ 2011, 300.

179 OLG Karlsruhe, Ur. v. 8.4.2010 – 2 UF 147/09 – FamRZ 2010, 1252.

180 KG Berlin, Ur. v. 15.3.2011 – 18 UF 32/09 – FamRZ 2011, 1656.

181 OLG Hamm, Ur. v. 8.12.2010 – 8 UF 103/09 – juris; OLG Celle, Beschl. v. 13.10.2011 – juris.

der konkreten ehebedingten Nachteile),¹⁸² etwa welche berufliche Entwicklung ohne Eheschließung erfolgt und welches Einkommen hieraus erzielt würde¹⁸³ durch Darlegung der Fortbildungsbereitschaft,¹⁸⁴ bestehender Befähigungen, Neigungen und Talente¹⁸⁵ sowie der konkreten Aufstiegs- und Qualifizierungsmöglichkeiten im konkreten Berufsfeld¹⁸⁶ (= sekundäre Darlegungslast),

- für Umstände, die gegen eine Unterhaltsbegrenzung oder eine längere „Schonfrist“ sprechen,¹⁸⁷ sofern seine Einkünfte aus einer zumutbaren oder der ausgeübten Erwerbstätigkeit die Einkünfte aus der ehebedingt aufgegebenen Tätigkeit erreichen¹⁸⁸ (z.B. dass ohne Ehe und Kindererziehung eine konkrete Berufsausbildung aufgenommen und abgeschlossen worden wäre, verbunden mit einem höheren Einkommen),
- für Umstände, die für einen Rang des Unterhaltsanspruchs nach § 1609 Nr. 2 BGB sprechen.¹⁸⁹

2. dem Unterhaltsschuldner

- für Tatsachen, die zu einer Befristung oder Beschränkung des Unterhaltes führen können,¹⁹⁰ d.h. den Wegfall ehebedingter Nachteile nahelegen,¹⁹¹
- für das Fehlen eines ehebedingten Nachteils¹⁹² (z.B. dass der Berechtigte Einkünfte erzielt oder erzielen

könnte, die jenen Einkünften entsprechen, die er wegen der ehebedingten Unterbrechung der Erwerbstätigkeit nicht mehr erzielen konnte) durch Widerlegung substantiierten Sachvortrages des Unterhaltsgläubigers zu ehebedingten Nachteilen.¹⁹³

IV. Schlusswort

Mit den zuvor aufgelisteten, seit dem 1.1.2008 in der Rechtsprechung entwickelten Billigkeitserwägungen dürfte es möglich sein, die „typischen“ zur Bewertung stehenden Sachverhalte zu erfassen und einer sachgerechten Lösung zuzuführen – stets jedoch unter dem Blickwinkel der durch den Gesetzgeber ausdrücklich gewollten Einzelfallbetrachtung. Gleichwohl werden sich immer wieder Sachverhaltskonstellationen ergeben – wie auch schon vor dem 1.1.2008 –, die nur schwer erfasst werden können. An dieser Stelle ist vor allem die Anwaltschaft gefordert. Wir sollten hier nicht das Fehlen fester Prüfungsschemata beklagen, in die jeder Lebenssachverhalt „gepresst“ werden kann, – vielmehr sollten wir die unserem originären Berufsbild entsprechende Aufgabe nutzen und durch werthaltige Argumentationen Impulse für eine sich weiter entwickelnde Rechtsprechung geben.

182 BGH, Urt. v. 24.3.2010 – XII ZR 175/08 – FamRZ 2010, 875; BGH, Urt. v. 21.4.2010 – XII ZR 134/08 – FamRZ 2010, 1050; BGH, Urt. v. 4.8.2010 – XII ZR 7/09 – FamRZ 2010, 1633; BGH, Urt. v. 11.8.2010 – XII ZR 102/09 – FamRZ 2010, 1637; BGH, Urt. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; BGH, Urt. v. 29.6.2011 – XII ZR 157/09 – juris; BGH, Urt. v. 13.7.2011 – XII ZR 84/09 – juris; OLG Brandenburg, Urt. v. 22.3.2011 – 10 UF 85/09 – FamFR 2011, 224; OLG Celle, Urt. v. 11.3.2010 – 17 UF 154/09 – FamRZ 2010, 1673; OLG Celle, Urt. v. 6.7.2010 – 10 UF 64/10 – FamRZ 2010, 1911; OLG Hamm, Beschl. v. 16.5.2011 – 8 UF 246/10 – FF 2011, 423; OLG Hamm, Urt. v. 11.7.2011 – 8 UF 175/10 – juris; OLG Hamm, Beschl. v. 8.8.2011 – 4 UF 82/11 – juris; OLG Karlsruhe, Urt. v. 15.7.2009 – 18 UF 10/09 – FamRZ 2009, 2107; OLG Karlsruhe, Urt. v. 21.2.2011 – 2 UF 21/10 – NJW RR 2011, 655; OLG Saarbrücken, Urt. v. 12.5.2010 – 6 UF 132/09 – NJW-RR 2010, 1303.

183 BGH, Urt. v. 11.8.2010 – XII ZR 102/09 – FamRZ 2010, 1637; BGH, Urt. v. 26.10.2011 – XII ZR 169/09 – juris.

184 BGH, Urt. v. 26.10.2011 – XII ZR 169/09 – juris.

185 BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059.

186 BGH, Urt. v. 26.10.2011 – XII ZR 169/09.

187 BGH, Urt. v. 14.11.2007 – XII ZR 16/07 – FamRZ 2008, 134; BGH, Urt. v. 16.4.2008 – XII ZR 107/06 – FamRZ 2008, 1325; BGH, Urt. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508; OLG Braunschweig, Urt. v. 2.12.2008 – 2 UF 29/08 – FamRZ 2009, 977; OLG Düsseldorf, Beschl. v. 26.5.2011 – 7 UF 1/11 – NJW Spezial 2011, 548; OLG Koblenz, Urt. v. 11.6.2008 – 9 UF 31/08 – NJW 2008, 3720; OLG Köln, Urt. v. 7.7.2009 – 4 UF 168/08 – NJW 2009, 3169; OLG Saarbrücken, Urt. v. 17.12.2009 – 6 UF 38/09 – FuR 2010, 235; OLG Stuttgart, Urt. v. 5.8.2008 – 17 UF 42/08 – FamRZ 2008, 2208.

188 BGH, Urt. v. 14.10.2009 – XII ZR 146/08 – FamRZ 2009, 1990; BGH, Urt. v. 24.3.2010 – XII ZR 175/08 – FamRZ 2010, 875.

189 BGH, Urt. v. 30.7.2008 – XII ZR 177/06 – FamRZ 2008, 1911.

190 BGH, Urt. v. 14.11.2007 – XII ZR 16/07 – FamRZ 2008, 134; BGH, Urt. v. 16.4.2008 – XII ZR 107/06 – FamRZ 2008, 1325; BGH, Urt. v. 25.6.2008 – XII ZR 109/07 – FamRZ 2008, 1508; BGH, Urt. v. 24.3.2010 – XII ZR 175/08 – FamRZ 2010, 875; BGH, Urt. v. 21.4.2010 – XII ZR 134/08 – FamRZ 2010, 1050; BGH, Urt. v. 4.8.2010 – XII ZR 7/09 – FamRZ 2010, 1633; BGH, Urt. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; OLG Braunschweig, Urt. v. 2.12.2008 – 2 UF 29/08 – FamRZ 2009, 977; OLG Bremen, Beschl. v. 6.8.2009 – 4 UF 19/09 – NJW RR 2010, 439; OLG Celle, Urt. v. 20.3.2008 – 17 UF 199/07 – FamRZ 2009, 121; OLG Hamm, Urt. v. 31.8.2009 – 8 UF 64/09 – juris; OLG Hamm, Urt. v. 2.3.2011 – 8 UF 131/10 – FamRB 2011, 271; OLG Karlsruhe, Urt. v. 8.4.2010 – FamRZ 2010, 1252; OLG Karlsruhe, Urt. v. 16.4.2010 – 20 UF 10/09 – FamRZ 2010, 1909; OLG Karlsruhe, Urt. v. 21.2.2011 – 2 UF 21/10 – juris; OLG Koblenz, Urt. v. 11.6.2008 – 9 UF 31/08 – NJW 2008, 3720.

191 BGH, Urt. v. 30.7.2008 – XII ZR 177/06 – FamRZ 2008, 1911.

192 BGH, Urt. v. 14.10.2009 – XII ZR 146/08 – FamRZ 2009, 1990; BGH, Urt. v. 21.4.2010 – XII ZR 134/08 – FamRZ 2010, 1050; BGH, Urt. v. 11.8.2010 – XII ZR 102/09 – FamRZ 2010, 1642; BGH, Urt. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; KG Urt. v. 2.7.2010 – 13 UF 17/10 – juris; OLG Brandenburg, Urt. v. 22.4.2008 – 10 UF 226/07 – FamRZ 2008, 1952; OLG Celle, Urt. v. 27.3.2009 – 12 UF 203/08 – FamRZ 2009, 2105.

193 BGH, Urt. v. 24.3.2010 – XII ZR 175/08 – FamRZ 2010, 875; BGH, Urt. v. 21.4.2010 – XII ZR 134/08 – FamRZ 2010, 1050; BGH, Urt. v. 6.10.2010 – XII ZR 202/08 – FamRZ 2010, 1971; BGH, Urt. v. 20.10.2010 – XII ZR 53/09 – FamRZ 2010, 2059; BGH, Urt. v. 26.10.2011 – XII ZR 169/09 – juris.

Anhang: Entscheidungen zur Befristung im Überblick

BGH

12.4.2006 – XII ZR 240/03
 25.10.2006 – XII ZR 190/03
 26.9.2007 – XII ZR 11/05
 14.11.2007 – XII ZR 16/07
 6.2.2008 – XII ZR 14/06
 16.4.2008 – XII ZR 107/06
 25.6.2008 – XII ZR 109/07
 16.7.2008 – XII ZR 109/05
 30.7.2008 – XII ZR 177/06
 26.11.2008 – XII ZR 131/07
 17.12.2008 – XII ZR 9/07
 18.3.2009 – XII ZR 74/08
 6.5.2009 – XII ZR 114/08
 27.5.2009 – XII ZR 78/08
 27.5.2009 – XII ZR 111/08
 17.6.2009 – XII ZR 102/08
 14.10.2009 – XII ZR 146/08
 18.11.2009 – XII ZR 65/09
 27.1.2010 – XII ZR 100/08
 17.2.2010 – XII ZR 140/08
 24.3.2010 – XII ZR 175/08
 14.4.2010 – XII ZR 89/08
 21.4.2010 – XII ZR 134/08
 28.4.2010 – XII ZR 141/08
 26.5.2010 – XII ZR 143/08
 2.6.2010 – XII ZR 138/08
 30.6.2010 – XII ZR 9/09
 7.7.2010 – XII ZR 157/08
 4.8.2010 – XII ZR 7/09
 11.8.2010 – XII ZR 102/09
 15.9.2010 – XII ZR 20/09
 29.9.2010 – XII ZR 205/08
 6.10.2010 – XII ZR 202/08
 20.10.2010 – XII ZR 53/09
 10.11.2010 – XII ZR 197/08
 12.1.2011 – XII ZR 83/08
 2.2.2011 – XII ZR 11/09
 16.2.2011 – XII ZR 108/09
 2.3.2011 – XII ZR 44/09
 30.3.2011 – XII ZR 3/09
 30.3.2011 – XII ZR 63/09
 1.6.2011 – XII ZR 45/09
 8.6.2011 – XII ZR 17/09
 29.6.2011 – XII ZR 157/09
 13.7.2011 – XII ZR 84/09
 21.9.2011 – XII ZR 121/09
 26.10.2011 – XII ZR 169/09
 23.11.2011 – XII ZR 47/10

KG Berlin

25.4.2008 – 18 UF 160/07
 11.7.2008 – 13 WF 58/08
 18.8.2008 – 13 WF 111/08
 27.11.2008 – 16 UF 131/08
 7.7.2009 – 13 UF 65/08
 2.7.2010 – 13 UF 17/10
 15.3.2011 – 18 UF 32/09

OLG Brandenburg

8.1.2008 – 9 UF 207/07
 22.4.2008 – 10 UF 226/07
 29.4.2008 – 10 UF 124/07
 12.6.2008 – 9 UF 186/07
 29.7.2008 – 10 UF 195/07
 23.9.2008 – 10 UF 15/08
 7.10.2008 – 10 UF 3/08
 11.11.2008 – 10 UF 45/08
 24.3.2009 – 10 UF 92/08
 16.6.2009 – 10 UF 124/08
 30.6.2009 – 10 UF 175/08
 27.7.2010 – 10 UF 132/09
 18.1.2011 – 10 UF 47/10
 22.2.2011 – 10 UF 170/10
 22.3.2011 – 10 UF 85/09

OLG Braunschweig

29.1.2008 – 3 UF 53/07
 2.12.2008 – 2 UF 29/08

OLG Bremen

10.4.2008 – 4 UF 6/08
 24.6.2008 – 4 WF 68/08
 12.9.2008 – 5 WF 62/08
 8.10.2008 – 4 WF 74/08
 1.12.2008 – 4 WF 142/08
 5.3.2009 – 4 UF 116/08
 6.8.2009 – 4 UF 19/09

OLG Celle

7.3.2008 – 12 UF 172/07
 20.3.2008 – 17 UF 199/07
 28.3.2008 – 18 UF 120/07
 15.4.2008 – 10 UF 13/08
 28.5.2008 – 15 UF 277/07
 2.6.2008 – 17 WF 66/08
 8.8.2008 – 21 UF 65/08
 2.10.2008 – 17 UF 97/08
 10.10.2008 – 10 WF 322/08

27.10.2008 – 10 WF 350/08
 27.3.2009 – 12 UF 203/08
 6.8.2009 – 17 UF 210/08
 21.9.2009 – 10 UF 119/09
 11.3.2010 – 17 UF 154/09
 18.5.2010 – 10 UF 9/10
 6.7.2010 – 10 UF 64/10
 13.10.2011 – 10 WF 280/11

OLG Dresden

18.9.2009 – 24 UF 63/09
 25.9.2009 – 24 UF 717/08

OLG Düsseldorf

5.5.2008 – 2 UF 135/06
 16.6.2008 – 2 UF 5/08
 7.8.2008 – 7 UF 268/07
 2.9.2008 – 3 UF 63/08
 24.9.2008 – 8 UF 212/07
 16.10.2008 – 7 UF 119/08
 29.10.2008 – 8 UF 99/08
 14.1.2009 – 8 UF 113/08
 31.8.2009 – 2 UF 48/09
 9.9.2009 – 8 UF 56/09
 7.10.2009 – 8 UF 32/09
 3.3.2010 – 8 UF 165/09
 17.3.2010 – 8 UF 173/09
 27.2.2011 – 7 UF 125/10
 26.5.2011 – 7 UF 1/11

OLG Frankfurt

11.7.2008 – 3 UF 241/06
 13.8.2008 – 5 UF 185/07
 19.8.2008 – 3 UF 347/06
 13.11.2008 – 3 UF 10/08
 26.1.2009 – 2 UF 253/08
 28.1.2009 – 2 UF 172/08
 3.3.2009 – 3 UF 275/08
 4.11.2009 – 2 UF 43/09

OLG Hamburg

13.5.2008 – 2 UF 19/07

OLG Hamm

5.2.2008 – 1 WF 22/08
 28.3.2008 – 10 UF 107/07
 20.5.2008 – 1 UF 208/07
 27.6.2008 – 13 UF 272/07
 1.9.2008 – 8 UF 42/08

30.10.2008 – 2 UF 43/08
 21.11.2008 – 7 UF 83/08
 12.3.2009 – 2 UF 179/08
 18.6.2009 – 2 UF 6/09
 26.8.2009 – 5 UF 25/09
 31.8.2009 – 8 UF 64/09
 18.12.2009 – 5 UF 118/09
 11.1.2010 – 4 UF 107/09
 1.2.2010 – 4 UF 151/09
 26.3.2010 – 7 UF 118/09
 11.5.2010 – 2 UF 64/08
 8.12.2010 – 8 UF 103/09
 2.3.2011 – 8 UF 131/10
 8.8.2011 – 4 UF 82/11

OLG Karlsruhe

24.1.2008 – 16 UF 223/06
 15.5.2008 – 2 UF 219/06
 27.6.2008 – 5 UF 13/08
 5.8.2008 – 18 UF 252/07
 30.9.2008 – 2 UF 5/02
 30.9.2008 – 2 UF 21/08
 17.2.2009 – 2 UF 102/08
 25.2.2009 – 2 UF 200/08
 15.7.2009 – 18 UF 10/09
 12.11.2009 – 2 UF 95/09
 10.12.2009 – 5 UF 11/09
 8.4.2010 – 2 UF 147/09
 16.4.2010 – 20 UF 10/09
 22.10.2010 – 5 UF 42/09
 21.2.2011 – 2 UF 21/10

OLG Koblenz

11.6.2008 – 9 UF 31/08
 10.9.2008 – 9 UF 238/08
 18.12.2008 – 7 UF 377/08
 25.2.2009 – 13 UF 594/08
 3.11.2010 – 13 UF 586/10

OLG Köln

27.5.2008 – 4 UF 159/07
 10.6.2008 – 4 UF 252/07
 28.8.2008 – 4 UF 101/08
 3.9.2008 – 26 UF 60/08
 23.9.2008 – 4 UF 23/08
 4.11.2008 – 4 UF 60/08
 29.12.2008 – 14 WF 204/08
 13.1.2009 – 4 UF 54/08
 23.1.2009 – 21 WF 14/09

7.7.2009 – 4 UF 168/08
1.9.2009 – 4 UF 31/09
28.10.2009 – 27 WF 220/09
23.8.2010 – 4 UF 81/10

OLG München

18.3.2008 – 30 UF 288/07
30.4.2008 – 12 UF 1860/07
2.6.2008 – 16 UF 624/08
4.6.2008 – 12 UF 1125/07
17.11.2008 – 2 UF 1436/08
18.2.2009 – 12 UF 1277/08

OLG Nürnberg

28.1.2008 – 10 UF 1205/07
20.2.2008 – 7 UF 1371/07
19.5.2008 – 10 UF 768/07
6.8.2008 – 7 UF 244/08

OLG Oldenburg

18.2.2009 – 4 UF 118/08

26.5.2009 – 13 UF 28/09
26.11.2009 – 14 UF 114/09

OLG Rostock

11.5.2009 – 10 WF 75/09

OLG Saarbrücken

9.4.2008 – 9 UF 4/06
8.5.2008 – 6 UF 68/07
26.6.2008 – 6 UF 84/07
28.8.2008 – 2 UF 16/07
2.10.2008 – 6 UF 30/08
4.12.2008 – 6 UF 40/08
23.6.2009 – 9 WF 37/09
22.10.2009 – 6 UF 13/09
10.12.2009 – 6 UF 110/08
17.12.2009 – 6 UF 38/09
4.3.2010 – 6 UF 95/09
12.5.2010 – 6 UF 132/09
15.7.2010 – 6 UF 4/10
19.8.2010 – 6 UF 23/10

11.11.2010 – 6 UF 63/10
11.11.2010 – 6 UF 12/10

OLG Sachsen-Anhalt

15.1.2008 – 8 UF 141/07
20.10.2009 – 3 UF 61/09

OLG Schleswig-Holstein

22.12.2008 – 13 UF 100/08
26.1.2009 – 15 UF 76/08
4.3.2009 – 15 UF 86/08
25.11.2009 – 10 UF 37/09
27.11.2009 – 10 WF 140/09
16.3.2010 – 8 WF 51/10
4.10.2010 – 10 UF 78/10
24.11.2010 – 10 UF 89/10

OLG Stuttgart

5.8.2008 – 17 UF 42/08
20.8.2008 – 18 UF 256/07
23.12.2008 – 17 UF 180/08

8.1.2009 – 16 UF 204/08
15.9.2009 – 17 UF 128/09
15.10.2010 – 18 UF 223/09
15.11.2011 – 17 UF 177/11

OLG Thüringen

24.7.2008 – 1 UF 167/08
27.8.2009 – 1 UF 123/09
19.11.2009 – 1 UF 58/09

OLG Zweibrücken

17.1.2007 – 6 UF 132/06
8.2.2008 – 2 UF 35/07
8.2.2008 – 2 UF 138/07
7.3.2008 – 2 UF 113/07
14.3.2008 – 2 UF 197/07
30.5.2008 – 2 UF 233/07
3.9.2008 – 2 UF 99/08
9.10.2008 – 5 WF 107/08
29.10.2009 – 6 UF 9/09
19.10.2011 – 2 UF 77/11

Braucht das volljährig gewordene Kind in Unterhaltssachen zwingend einen eigenen Anwalt?

Dr. Susanne Offermann-Burckart, Rechtsanwältin, Düsseldorf¹

A. Die Ausgangssituation

Jeder Rechtsanwalt, der auf dem Gebiet des Familienrechts tätig ist, kennt das: Über Jahre hinweg wurden ein Elternteil und das Kind in Unterhaltssachen beraten und vertreten. Dann wird das „Kind“ 18, und es stellt sich die Frage, ob die Tätigkeit wie bisher fortgesetzt werden kann oder ob entweder der Elternteil oder das Kind einen eigenen Anwalt beauftragen muss. Die Mandanten, mit denen diese Frage erörtert wird, reagieren häufig verunsichert oder sogar verärgert. Die Option, einen weiteren Anwalt zu beauftragen,

wird als nicht wünschenswert oder sogar abstrus empfunden; manche Mandanten fragen auch, ob dies eine Maßnahme zur Arbeitsbeschaffung und Gewinnoptimierung für die Anwaltschaft sei. Das Thema ist sensibel, weil der Rechtsanwalt – egal, wie er sich entscheidet – Gefahr läuft, das Vertrauen der Mandanten zu verlieren. Die Mandanten ihrerseits fürchten zusätzliche (als unnötig empfundene) finanzielle Belastungen und/oder scheuen sich davor, noch eine weitere Person, den neuen Anwalt nämlich, in ihre intimsten Verhältnisse (und Streitigkeiten) einzubeziehen. In der Praxis ist der Umgang mit der beschriebenen Situation höchst unterschiedlich. Während manche – darunter auch der eine oder andere Vorstand einer Rechtsanwaltskammer – glauben, die gleichzeitige Vertretung eines Elternteils und des volljährig gewordenen Kindes durch denselben Rechtsanwalt sei grundsätzlich unmöglich,² sehen andere hier eigentlich keine Probleme, während wieder andere auf die weiteren konkreten Umstände des Einzelfalls abstellen wollen.³

¹ Die Autorin ist Rechtsanwältin in Düsseldorf, Hauptgeschäftsführerin der Rechtsanwaltskammer Düsseldorf und Mitglied der Satzungsversammlung.

² Protokoll der Tagung der Berufsrechtsreferenten der Rechtsanwaltskammern vom 20.5.2011, S. 9 f. – nicht veröffentlicht.

³ Protokoll der Tagung der Berufsrechtsreferenten der Rechtsanwaltskammern vom 20.5.2011, S. 10 f. – nicht veröffentlicht.